

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 377. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 15. August.

49. Jahrgang. 1901.

(29. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Dunkle Wege.

Roman von Reinhold Ortman.

„Und den Namen dieser Person? — Ich bitte Sie, Herr Kommissar, nennen Sie mir den Namen!“

„Es ist die unberechnete Eva Martorel — wie Sie vermutlich bereits errathen haben, Herr Doktor.“

„Ja, ich errathe es — denn eine Mittheilung, die soeben aus meiner Vaterstadt an mich gelangt ist, mußte mich auf etwas Derartiges gefaßt machen. Aber ich stehe hier vor etwas völlig Unbegreiflichem. Was, um des Himmels willen, macht man dieser jungen Dame zum Vorwurf, das ihre Verhaftung rechtfertigen könnte!“

„Ich habe keine Veranlassung, es Ihnen zu verschweigen. In der betreffenden Requisition heißt es, daß die Festnahme der Eva Martorel verfügt worden sei wegen Begünstigung. Ob außerdem noch etwas Anderes gegen sie vorliegt, vermag ich nicht zu sagen.“

„Und worin, Herr Kommissar, soll diese Begünstigung bestanden haben?“

„Das weiß ich nicht. Und da wir lediglich die Weisungen der Neustädter Staatsanwaltschaft auszuführen haben, kümmert es mich auch nicht weiter. Jedenfalls hat die Gefuchte nicht allzuviel Sorgfalt darauf verwendet, ihre Spuren zu verwischen. Denn sie hat sich in das Fremdenbuch des Christlichen Hospiz, wo sie abgestiegen war, mit ihrem richtigen Namen eingeschrieben und hat es uns dadurch sehr leicht gemacht, sie zu finden.“

„Wie — Sie haben sie bereits gefunden? Und man hat sie wirklich, gleich einer Verbrecherin, verhaftet?“

„Selbstverständlich — da wir ja den bestimmten Auftrag dazu hatten. Sie wird noch heute nach Neustadt zurückschickert werden.“

Der geschäftsmäßig trockene Ton, in dem der Kommissar da von Eva Martorel wie von der ersten besten Landstreicherin sprach, brachte Hartwigs Blut in Wallung. Aber er hatte doch noch Ueberlegung genug, sich zu sagen, daß der Beamte, der sie ja nicht kannte, sich dazu berechtigt glauben mußte, und er legte überdies den lebhaften Wunsch, ihn bei guter Laune zu erhalten.

„Es unterliegt für mich nicht dem geringsten Zweifel“, sagte er, „daß die Staatsanwaltschaft meiner Vaterstadt mit diesem Haftbefehl einen sehr bedauerlichen Mißgriff begangen hat. Und ich möchte Sie deshalb inständig bitten, Herr Kommissar, die junge Dame, für deren Schuldlosigkeit ich mich unbedingt verbürgen kann, mit aller unter den obwaltenden Umständen zulässigen Rücksicht behandeln zu lassen.“

„Wir können in dieser Hinsicht nicht viele Unterschiede machen, Herr Doktor! Aber ich glaube nicht, daß das junge Mädchen Veranlassung haben wird, sich über schlechte Behandlung zu beklagen. Mit der Uebernahme einer persönlichen Bürgschaft sollten Sie übrigens etwas vorsichtiger sein, denn das Fräulein hat sich ohne Weiteres der ihr zur Last gelegten Straftat schuldig bekannt.“

Die in etwas spöttischem Tone ausgesprochene Mahnung traf Hartwig wie ein Faustschlag.

„Ist das gewiß?“ fragte er. „Wissen Sie es aus Ihrem eigenen Munde?“

„Jawohl! Ich habe sie vor kaum einer halben Stunde

hier vernommen. Und sie hat sofort zugestanden, daß die gegen sie erhobene Anschuldigung eine gerechtfertigte sei. Näheres kann ich Ihnen darüber, wie gesagt, nicht mittheilen, da die Sache an und für sich uns nichts angeht. Von einem Mißgriff der Neustädter Behörde aber kann unter solchen Umständen doch wohl nicht die Rede sein.“

Hartwig war nicht im Stande, ihm seine Verwirrung und Niedergeschlagenheit zu verbergen.

„Und was wünschen Sie nun noch von mir zu erfahren?“ fragte er mit gepreßter Stimme.

„Ich möchte eine Erklärung darüber haben, ob Sie von der beabsichtigten Flucht der Eva Martorel vorher unterrichtet gewesen sind und ob Sie ihr bei der Ausführung behülflich waren. Ich bemerke, daß das junge Mädchen selbst beides auf das Entschiedenste in Abrede gestellt hat. Aber ich dürfte Ihnen trotzdem die Unannehmlichkeit dieser Vorladung nicht ersparen.“

„Muß ich Ihre Frage auch dann beantworten, Herr Kommissar, wenn ich Ihnen erkläre, daß es meine Absicht ist, unverzüglich nach Neustadt zu reisen und mich der dortigen Staatsanwaltschaft zur Verfügung zu stellen?“

„Das dürfte wohl kaum nöthig sein, denn ich glaube nicht, daß man Ihrer Theilnahme an der Affaire große Bedeutung beimißt. Aber es ist selbstverständlich ganz und gar Ihre eigene Sache zu entscheiden, was Sie da thun oder lassen wollen. Ich würde in diesem Fall zu Protokoll nehmen, daß Sie mir eine Erklärung verweigern mit der Begründung, dieselbe erst vor dem Untersuchungsrichter in Neustadt abgeben zu wollen. Sind Sie bereit, das zu unterschreiben?“

„Ohne Weiteres! Und ich würde Ihnen für eine rasche Erledigung besonders dankbar sein, da ich sonst kaum noch Aussicht habe, den Vormittagzug zu erreichen.“

Die Feder des gefälligen Kommissars flog in schnellen Zügen über das Papier, und nach Verlauf weniger Minuten schon konnte er Hartwig das Geschriebene vorlesen. Ohne jede Einwendung setzte der junge Arzt seinen Namen unter das Protokoll.

„Ich danke Ihnen. Für mich ist die Sache damit erledigt“, erklärte der Kommissar mit einer höflich verabschiedenden Geste. Hartwig aber zögerte nun doch, sich zu entfernen.

„Ich weiß nicht, ob ich damit etwas Unzulässiges erbitte“, sagte er. „Aber wenn es möglich wäre, mir eine kurze Unterredung mit Fräulein Martorel zu gestatten —“

Das bedauernde Achselzucken des Beamten zeigte ihm an, daß er damit in der That etwas Unmögliches verlangt hatte.

„Es thut mir leid. Aber die Ertheilung einer solchen Erlaubnis verstieße gegen meine Instruktion.“

„Und ich vermag also nichts — garnichts zu thun, um der beklagenswerthen jungen Dame die Pein dieser schrecklichen Stunden wenigstens in etwas zu erleichtern?“

„Ich wüßte in der That nicht, Herr Doktor, wie das möglich sein sollte.“

„Wenn ich ihr nur ein einziges Wort des Trostes und der Ermutigung hätte sagen dürfen! Glauben Sie mir doch, Herr Kommissar, daß Sie es nicht mit einer Verbrecherin zu thun haben! Wenn sie gefehlt hat, so kann es nur unter dem unwiderstehlichen Zwange von Um-

ständen geschehen sein, die stärker waren als sie. Kein Gerichtshof der Welt wird den Muth haben, sie deshalb zu verurtheilen. Und es ist so furchtbar, was sie jetzt erdulden muß. Das rein menschliche Mitleid mit ihrer Verlassenheit und ihrer Jugend sollte Sie bestimmen, meiner Bitte zu willfahren, selbst wenn Sie damit um einen kleinen Schritt über den Rahmen Ihrer dienstlichen Befugnisse hinausgingen.“

Der Kommissar antwortete ihm nicht. Aber er klingelte und wandte sich an den eintretenden Unterbeamten:

„Lassen Sie die Polizeigefangene Eva Martorel noch einmal vordrängen. Sie befindet sich drüben im Arrestantenzimmer.“

Als der Mann sich wieder entfernt hatte, wollte Hartwig dem Kommissar mit lebhaften Worten für seine humane Handlungsweise danken; aber der Beamte kam ihm zuvor.

„Ihre Unterredung mit dem jungen Mädchen wird natürlich in meiner Gegenwart stattfinden“, sagte er, „und sie wird sich auf das Allernothwendigste beschränken müssen. Auch setze ich als selbstverständlich voraus, daß der Sache, in der die Verhaftung erfolgte, mit keinem Wort Erwähnung geschieht.“

Hartwig versprach es. Und er fühlte sein Herz in rascheren Schlägen klopfen, als sich die Thür des Gemaches öffnete, um ihm die in banger Sehnsucht Erwartete zu zeigen. Aber wenn er gefürchtet hatte, Eva Martorel als eine Beute der Verzeiwung und des tiefsten Jammers wiederzusehen, so mußte ihn schon der erste Blick überzeugen, daß seine Sorge grundlos gewesen war. In fester, aufrechter Haltung trat sie über die Schwelle, und die Züge ihres schönen Antlitzes blieben ganz ruhig, auch als bei dem unerwarteten Anblick des jungen Arztes ein heißes Roth in ihren Wangen aufstieg.

„Sie können einstweilen abtreten“, sagte der Kommissar zu dem Schutzmann, dessen blanke Helmspitze hinter Eva sichtbar geworden war. Und dann bedeutete er Hartwig durch einen Wink, daß es ihm gestattet sei, mit der Gefangenen zu sprechen, während er rücksichtsvoll genug war, sich mit seinen Aktenstücken zu beschäftigen, wie wenn er ihrer Unterhaltung nicht die mindeste Aufmerksamkeit zuwenden wollte. Eine Sekunde lang suchte der junge Arzt vergebens nach Worten; dann aber, von dem Hauber ihrer liebrenden Persönlichkeit aufs Neue überwältigt, gab er ohne Widerstreben dem warmen Impuls seines vom innigsten Mitleid überströmenden Herzens nach.

„Sie haben es trotz meiner flehentlichen Bitte verschmäht, Fräulein Martorel, sich meinem Schutze anzuvertrauen“, sagte er, „und ich habe leider zu spät erfahren, wie dringend Sie eines solchen Schutzes bedurften. Jetzt aber dürfen Sie meinen Verstand nicht mehr zurückweisen. Und ich erlaube Sie inständig, mir zu sagen, was ich zunächst für Sie thun kann.“

„Nichts, Herr Doktor“, erwiderte sie mit leiser Stimme, aber mit einer Festigkeit und scheinbaren Gelassenheit, die ihm in Anbetracht ihrer gegenwärtigen Lage bestreulich genug vorkommen mußten. — „Sie können mir Ihr Mitleid und Ihr Wohlwollen nicht besser beweisen, als indem Sie mich meinem Schicksal überlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Mittwoch

aussergewöhnlich billige

Donnerstag

Preise von Knaben-

Freitag

Anzügen für das

Samstag

Alter von 3—12 Jahren.

Sack-Anzüge (Rock, Hose, Weste) p. Stück Mk. 12.—, früherer Preis Mk. 20—25.

Serie I Mk. 5.—.

Serie II Mk. 7.50.

Serie III Mk. 9.75.

Serie IV Mk. 12.—.

S. Hamburger,

Langgasse 11. 11024

Kinder-Confection.

Sommerkur für **Nerven-** Kurhaus Hofheim im Taunus. Saison April bis November. Dr. M. Schulze-Kahlyss, Nervenarzt.

(J. N. 1609/3) P 110



Alpenblüthen-Crème

ist das beste Mittel zur radikalen Beseitigung der lässlichen Sommersprossen. Tausende Anerkennungen. Aerztlich empfohlen. Damen, welche dieses Mittel öfter anwenden, erhalten einen wunderbar schönen, jugendfrischen Teint. Nur allein feht bei 7077

W. Sulzbach, Parf. und Coiffeur, Spiegelgasse 8.

Der grosse **Räumungs-Ausverkauf**

dauert nur noch bis 15. August.

25 % auf zurückgesetzte Artikel.

10 % auf alle übrigen Artikel.

Franz Schirg, 1. Webergasse 1.

Kaiser Friedrich Quelle

Dr. Natron-Lithion-Quelle I. Ranges. Gegen Gicht und Rheumatismus. Mit natürlicher Kohlensäure verstärkt unvergleichliches Tafelwasser. General-Vertreter: Joseph Huck, Römerberg 12.

Die Restbestände

der nicht zur Versteigerung gegebenen besseren Tapeten etc. werden zu jedem annehmbaren Preise weiter ausverkauft.

11 Kirchgasse 11, gegenüber der Artillerie-Kaserne.

Aussergewöhnlich billiges Angebot.

300 Stück Mädchen-Jaquettes für das Alter von 3-14 Jahren. Serie I à Mk. 3. Serie II à Mk. 5. Serie III à Mk. 8. Serie IV à Mk. 11.

S. Hamburger, Langgasse 11. Kinder-Confection.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Samstag, den 17. August, Abends 8 Uhr, nur bei günstiger Witterung:

Familien-Abend mit Tanz

im Restaurant „Waldeck“ Marktstraße, F 346

wozu wir unsere geehrten Mitglieder, sowie Inhaber von Gastkarten ergebenst einladen. Der Vorstand.

Druckfachen aller Art liefert rasch und billig. Druckerei Münch. Albrechtstr. 28.

Alle Druckfachen in Buch- u. Steindruckerei, Beschriftung v. Notizen u. Schriftstücken in Lithographie incl. Schreiben feinst billige Müller's Druckerei, Mauers. 10. (Etiquettenlaos.) 11876

Visitkarten, Verlobungs- und Einladungs-Karten etc. in schönster Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt Jos. Ulrich, Friedrichstrasse 39, nächst der Kirchgasse. 1512

Badhaus „Zur goldenen Kette“, Langgasse 51. 12276 Thermalbäder à 50 Pf., im Abonnement billiger.

Gelegenheitskauf. Gut- und Kaiser-Koffer aus echtem Pappelholz, Ersatz für Rohrplatten, bedeutend billiger, leicht und sehr solid, Patentfächer mit 4-fachem Schloß in großer Auswahl wieder eingetroffen. Grabenstraße 9. 9094

Verlangen Sie gratis u. franco meinen illust. Hauptkatal. über Fahrräder u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich die besten Qualitäten, unterjähr. Garant., am billigsten bin. - Wiederverk. ges. Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Drjasson, Hannover, Bräderstr. 4. F 62

Heute u. morgen findet großer Restverkauf von Möbeln u. Tischgeschm. u. Porzellan in meinem Lokal Marktstraße 60 statt. Ferner sind zu verkaufen 20 compl. Betten, neue u. gebr. Kleider- u. Küchen-Schränke, Verticowas, 1 Schlafzim.-Einr., hell Nubk., Teppiche, 1 Kammetaschen-Garnitur, 1 Divan, Ottomane, lack. u. pol. Waschkommoden u. Nachtsch. 1 Porzellanplatte, Pfeiler- u. Sopha Spiegel, 1 Nubk.-Büffel, Tisch, Stühle, ein. Matrasen, Deckbetten und Kissen u. s. w. Lud. Hess, Auctionator.

! Möbel-Halle! Friedrichstraße 13. Billigster Verkauf. Solide Fabrikate.

Neuer Möbelverkauf. Den geehrten Herrschaften zur Empfehlung, daß ich im Laden Sedanplatz 7, Haltestelle der Elektrischen, meine selbstverfertigten besseren Möbel, bestehend in Wohn-, Schlaf- und hölz. Kücheneinrichtungen, billig verkaufe. Auch empfehle ich mich in allen neu anzufertigenden, in mein hoch einschlagenden Arbeiten, sowie Aufpolieren und Reparatur unter billigerster und schneller Bedienung. Wohnung und Werkstätte Seidenstraße 13. Anton Maurer, Schreinermeister.

Möbel- und Bettenlager. Complete Betten in jeder Preislage, Bettstellen, Mahagen, Matrasen, Deckbetten, Kissen, Strohläden, alle Arten Stühle, Spiegel, polierte und lackierte Verticowas und Kleiderschränke, Ausgestülpte, sowie alle Kasten-, Polster- und Küchenmöbel, bürgerliche Ausstattungen zu wirklich reell billigen Preisen zu verkaufen. 11439 Möbel-Lager Wilh. Neumann, Ecke Bleich- u. Deinenstraße.

(In allen Haarwolle (u. hellblond bis schwarz, Quarzfarb.) auch weiß u. grau), als Unterlage bei hoch. Frisuren, in Pack. à 10 Gr. 25 Pf. (Fris. u. Wiederverk. erh. entspr. Rab.) empf. 28. Sulzbach, Parf. u. Toiletz., Spierstra. 8. 7859

Süßner, Brau od. Juchts, 20 St., oder 15 große Unten oder 7-8 große weiße Gänse, Zoll, Packung frei, jeder Station Mt. 21.-. Naturbutter, täglich frisch, 10 Pf. Mt. 5.80, 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig Mt. 4.80. Nag. Kojowa, via Escalowa. F 64

Wilh. Bischof, chemische Waschanstalt.

Färberei und Reinigung von Herren- und Damenkleidern, Zimmer- und Decorations-Stoffen, Teppichen, Läufern jeder Größe etc. Laden Gr. Burgstrasse 4, nahe der Wilhelmstrasse. Fabrik und Laden Walmrstrasse 16. Wiesbaden. Telephon 796. 10894

Vericherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart. Begründet 1833. Reorganisiert 1855. Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der S. Württ. Regierung. Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen. Jeder Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Billig berechnete Prämien. Hohe Rentenbeträge. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei der Generalagentur Darmstadt: August Herberich, Waldstr. 20, 1; in Wiesbaden: Karl Taussig, Kaufmann, Generalagent, Georg Förster, Kaufmann, Hauptagent, Rheinstr. 27, Hotel Bogel; in Braubach: C. Arzbücher; in Diebrich a. Rh.: Josef Deller, Kaufmann, Hauptagent, und Engelbert Zumbroich; in Caub: Meier, Esau, Kaufmann; in St. Goarshausen: Karl Medrian Jr., Gastwirt; in Hochheim: Emil Henckwitz, in Oberlahnstein: Aug. Müller, Kaufmann. (Stg. à 1250 g.) F 112

Wertheim a. Main | Linie Landa-W. (Heidelberg-Würzburg). (Baden). | Lohr-W. (Würzburg-Frankfurt). 146 Meter über d. Meere. Empfehlensw. billig. Sommeraufenthalt. Herzl. gesunde Lage an Main u. Tauber; grossartige Burgruine, nahe Waldspaziergänge, schöne Ausflüge in's Main- u. Taubertal, markirt im Odenwald u. Spessart. Schwimm- u. Wellenbäder, Angel- u. Rudersport, Pension Mk. 3-4 pro Tag. Näh. durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs 94 in Wertheim a. Main. (F. Wrt. a. 4021) F 115

Nur noch kurze Zeit Ausverkauf des Concurswaarenlagers Kirchgasse 54. Ohne Rücksicht auf den realen Werth sollen insbesondere verkauft werden: 150 schwere und halb schwere Paletots, 120 Jünglings-Anzüge für das Alter von 12 bis 16 Jahren, 20 Schlafrocks, 80 Toppes. Ferner sind noch vorhanden Herren-Anzüge, einzelne Hosen, sowie das Restlager prima Herrenkleiderstoffe. 11461

Nur noch kurze Zeit. Nur Kirchgasse 54.

Rhenser Mineralbrunnen Rhens am Rhein. Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes diätetisches Getränk. - Wohlgeschmeckend, sehr erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar. Von zahlreichen Ärzten erprobt und geschätzt. Jahresversand: 5 Millionen Füllungen. Haupt-Niederlagen in Wiesbaden bei: H. Roos Nachf., Lab. W. Schupp. Metzgergasse, F. Wirth, Tannustrasse. (Ka. 1762 g.) F 118

Beste Marke COGNAC gegründet 1844 von H.J. Peters & Co. Nachf. Köln. ärztlich empfohlen, die 1/2 Fl. Mk. 1.75, 2.-, 2.25, 2.50, 3.-, 4.-, 5.- die 1/4 Fl. Mk. 1.- bis Mk. 2.70. Liqueure, Spirituosen, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine empfiehlt Jean Haub, Mühlgasse 13, Ecke Häfsergasse. Telephon-Anschluss 2190. 5053

Holl. Matjes-Heringe neue holl. Vollhäringe per Stück 6 Pf., per Duz. 60 Pf. 11227 M. Beysiegel, Schwaibachstr. 15, Ecke Friedrichstraße. Frühkartoffeln liefert zu 3 Mt. per Centner frei Haus 11404 J. Herren, Gut Geisberg. Stochäpfel 10 Pf. Schwabacherstraße 71.

Färberei und Reinigung von Herren- und Damenkleidern, Zimmer- und Decorations-Stoffen, Teppichen, Läufern jeder Größe etc. Laden Gr. Burgstrasse 4, nahe der Wilhelmstrasse. Fabrik und Laden Walmrstrasse 16. Wiesbaden. Telephon 796. 10894

H. Unger's Frauenschutz. Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten, Universitätslehrern etc. nachweisl. verordnet. - Tausende v. Anerkennungen zur Einsicht! - 1 Dtz. Mk. 2.-, 2 Dtz. Mk. 3.50, 3 Dtz. Mk. 5.-, Porto 20 Pf. (B. ag 2051) F 121 H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichstr. 131e.

Als vorzüglich bekannt ist jetzt bei jedem Raucher meine Cigarette 11385 Prinz Heinrich. Alleinverkauf für Wiesbaden bei B. Rosenau, Marktstraße 26. Cigarette „Prinz Heinrich“ kostet in Qualität Prima 2 Pf. v. Stiel, Prima, Prima 3 elegante Carton-Verpackung.

Früh-Kartoffeln, Frühroße, mehlig, 21 Pf. Gr. 2.50 Mt. gelbe gelbfl. 26 Pf. Gr. 3 Mt. u. 3.50 Mt. Otto Uebelbach, Schwabacherstr. 71. F. 892



Kohlen-Consum-Anstalt, Kohlen-Consum-Verein, Quisenstraße 24. Fernspr.-Anschl. 2352 Fernspr.-Anschl. 2353 Gute und billige Bezugsquelle für

Brennmaterialien. Preise pro August: Auf I und II Mt. 1.18, bestm. (garantirt 50% Stübe) Mt. 1.08, englische und deutsche Anthracit-Kohlen, Korn II Mt. 1.90, best. Mt. 1.75, Korn III Mt. 1.85 pr. Gr. Weisste u. Angelnholz. Sämtliche Kohlenarten sind nur von erstklassigen Bechen. F 399 Friedrich Zander.

Kohlen der besten Bechen in allen Sorten empfiehlt zu Sommerpreisen 11084 Aug. Külpp, Comptoir: Gelmundstraße 33. Verabreichung: No. 367. Vaar: Ecke Goethe- und verl. Nicolasstraße.

Kein Ladengeschäft mehr. Verkauft zu haarend billigen Preisen getragene und silberne Herren- u. Damen-Uhren, Brillantringe und Ohrringe. Simon Landau, Wehrgasse 31.

Reisekoffer und Reiseartikel, solideste Waare, kaufen Sie billig bei Sattlermeister Peter Katzmann, Schillerplatz 1. 9001 Reparaturen an Reiseeffekten sofort.

Meyer's Lexicon (20 Bände), neu, für die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Offerten unter L. E. 99 an den Tagbl.-Verlag. Photographischer Apparat für Stativ, 13-18, mit allem Zubehör zu verkaufen Kuhbergstraße 7. 11345

Zu verkaufen. Sehr gute Federbetten wegen Raumangel preiswerth zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Berlag. 11458

Möbel und Betten. Hochhaar- u. Seegrasmatratzen, Deckbetten u. Kissen, Fische u. Stühle, lack. u. pol. Bettstellen, Wasch- u. Kleiderchr., Bettcouchs, Kommoden, Spiegel, sämtliche Holzstühle billigst geg. boar u. Holzengalung zu verkaufen. Auch werden alle Tapetierarbeiten gut besorgt. Anton Leicher Wwe., Adelheidsstr. 46. 5596

Neues, rotbraunes Ripp-Sopha 68 Mk. Michelshera 9 bei Rütherdt. 11300

Preislich. neuer Divan (Noquetbezug) billig Michelshera 9 bei Rütherdt. 11216

Taschen-Sopha nebst 2 Sesseln billig zu verkaufen. Näh. Römerberg 35, 2. 11153

Sameltischen-Sopha, neu, b. zu vt. Kirchstraße 13, 2. 11153

Wegen Aufgabe des Haushalts sehr billig zu verkaufen: 1 Sopha nebst 4 gepolsterten Stühlen, ar. ov. Goldspiegel, 1 Hängelampe, 1 Waschmaschine, verschiedenes Küchengerät. Rerofstraße 13, 1. 11300

Diverse große Garderoben- u. Kleiderchränke, Dienerschaftbetten, Kommoden, Tische, Stühle u. Lampen, Bodentiere, große Kuchentische billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Berlag. 11500

Gr. geard. Rupp-Spiegel (ausen Gold) dreifach, zu vt. Adolphstraße 27, Schreineri. 11307

Ein neuer eleganter Salonschrank, low, ein großes Trümeau mit Spiegel sind sehr preiswerth zu verkaufen Neugasse 9, 1. 10868

Ein Verticow (Nugbaum), ein vollständiges Dienstbotenbett u. ein Draht-Bestübedett, 1,80 lang, zu verkaufen Adolphstraße 18, Part. 11533

Cassaschrank, ein großer u. ein kleiner, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13, P. 9030

Cassaschrank zu vt. Langgasse 5. 10754

Ein Goldschrank zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Berlag. 11499

Zwei gebt. Roco-Spiegel, Gageren im Auftrag billig zu vt. Langgasse 4. 10680

Dv. Tisch bill. zu vt. Johannstr. 11, P. 11073

Zwei Waschtische mit Marmorplatten zu verkaufen Lannstraße 51/53, 1 rechts. 11300

Wegen Platzmangel habe einige Dvd. Patent, Rohr- u. Röhren- stühle zu verkaufen. Näh. Bleich- u. 16. Laden. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. 11540

Im Concurswaren-Ausverkauf Kirchgasse 54 billig abzugeben: Eine Schneidermaschine, verschiedene große Tischplatten für Zuschneidische, Putzsch. u.

Neue Nähmaschine unter Garantie sehr billig zu verkaufen Friedrichstr. 5, Bdrh. 2 Et. links. 10996

Dand- u. Reifebrett bill. abzug. Wolgasse 15. Hier gebt. Reifebrett, darunter ein Amerif. Koffer zu vt. Grobenstraße 9, Kofferladen. 8789

Eine große Wanne (wie neu), 4 1/2 Mtr. lang, Mtr. 15, ein lederner Herr-Reifebrett Mtr. 6, neb. Teppiche zu vt. Adolphstraße 57, Hodypart. 11300

Schöne Erker-Einrichtung, für jedes Geschlecht, billig zu vt. Hellmündstraße 42, Part. 11300

Zwei Erkergehäuse mit Glasplatten billig zu verkaufen. Conditorei Mann. 11300

Ein vierfüßiges Brest zu verkaufen Schulstraße 4. 10978

Ein g. Brest, eine 1 geb. Federrolle, ein neuer Wehrgarten b. zu vt. Doggenstraße 74. 8823

Ein leichter Einpauerwagen (Preis 500 Mk.), ein sehr gut erhaltenes Brest mit hohem Bod., als Einpauerwagen sehr geeignet (Preis 550 Mk.), sind zu verkaufen Adolphstraße 6. 11300

Wagen u. Geschirre-Beruf: 1 hochl. Landauer, neu, 1 dito gebt., 1 n. Halbberber, geschlossen, 1 dito, offen, 2 Halbberber, gebt., div. Gefährtswagen, gebt., 1 Paar hochl. Silberl. Zweispännergehörte, neu. Gef. Off. sub N. 11. 167 a. b. Tagbl.-Berl. 11300

Gebr. Einpauerwagen zu verkaufen Gleisstraße 6, 1. 11294

Ein gut erhaltenes Brest ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. bei S. S. Meyer, Kirchgasse 36. 11510

Für Spegerhändler passender, gut erhalt. Wagen billig abzugeben Wehrgasse 17. 11530

Ein neuer Krankenwagen u. ein g. neuer Krän zu verkaufen Rheinstr. 61, 1. 11068

Fr. u. Rinderhgw. 6 Mtr. Wehrstr. 1, P. 11068

Ständerwagen u. vt. Hellmündstr. 4, Vorderlad. 11300

Ein neuer Kinderwagen billig zu vt. Klosterstraße. 11300

Ein Herr- u. ein Damen-Fahrrad zu vt. Zulfenstraße 31, 1. Meurer. 11414

Gebr. R. R. 1. 40 Mtr. Wörthstr. 47, M. 3. 1. 11300

Leichtes Pneumatik für 90 Mtr. zu verkaufen Pöhlstraße 3, Part. links. 11217

Wenig gef. Rad b. zu vt. Wolgasse 5, Luchl. 11300

Zwei Herren-Räder à 50 Mk., 1 Damen-Rad 50 Mk. u. vt. Röderallee 30, 3 St. Gde. Stifft. 11300

Ein Fahrrad billig zu verkaufen Rheinstr. 13. 11300

Ein gut erhaltenes Herren-Rad (Prämie) zu verkaufen. Näh. Weinstraße 9 b. Diener. 11300

Adler-Rad, fast neu, Wegzug halber billig zu verkaufen. Aufzischen b. H. Grün, Kirchg. 11. 11390

Ein noch sehr gut erhalt. Herren-Fahrrad (Dürpopp-Diana) bill. zu vt. Derrnstraße 15, P. 11300

Zweirad, Glas-„Preis“, sehr gut erhalten, neu, in der Fabrik revidirt, wegen Zeitmangels zu verkaufen für 120 Mark (neu 250 Mark) Kappelstraße 12, 2 links. 11300

Ein Herrrad zu vt. Sonnenbergstr. 50. 11300

Ein in gutem Zustande befindlicher Schiffs- Motor, ca. 1/2 Pferdekraft stark, billig abzugeben. Braun, Adelheidsstraße 33. 11366

Achtung! Ein transportabler Reser, welchen man im Freien feuern kann, zu vt. Dogstr. 6. 11423

Drei egale 3-kammige Gasluster, mit Auerlicht montirt, billig zu verkaufen Kirchgasse 60, im Restaurant. 11301

Eine Menge Packkisten sehr billig. Gaggenheim, Schloßplatz. 11523

Einmachkäffer, versch. Größen, preiswerth zu verkaufen Bahnhofstraße 3, Hof links. 11385

200 Bohlenstangen, 400 Kisten billig zu verkaufen Hellmündstraße 32, 2. P. 11300

Badsteine, Mantelstein u. Feldbrand, m. guter Abfahrt, ab Gebirg oder auch franco Baustelle, zu verkaufen. 5623 W. A. Schmidt, Wörthstraße 23.

30,000 Badsteine sofort billig zu verkaufen am Abbruch Rehthol 3

Zwei schöne blühende Cleanderbäume billig abzugeben Deteckenstraße 18, 1. 11300

Fremden-Verzeichniss vom 14. August 1901.

Table with multiple columns listing names and locations of foreigners. Columns include names like Adler, Engel, Potados, Coten, Amsterdam, Zur guten Quelle, Spiegel, Hosten, Fr., England, etc.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 377. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 15. August.

49. Jahrgang. 1901.

Handelstheil des Wiesbadener Tagblatts.

Reformvorschläge

nacht das in München erscheinende Blatt „Handel und Industrie“ in folgenden, sehr beachtenswerthen Ausführungen:

Die verschiedenen bedauerlichen Folgen der Krisis auf dem Industrie- und Bankenmarkte haben die Frage nach der Schaffung verschiedener Neuerungen im Actienwesen in den Vordergrund gerückt, und es unterliegt keinem Zweifel, dass Schritte gethan werden müssen, die den einen oder anderen Uebelstand beseitigen, denn allzu hoch darf man ja seine Wünsche nicht schrauben, sondern man muss sich mit wenigem begnügen, solange man eine Radicalcur nicht erlangen kann. Wir wollen einzelne Punkte herausgreifen, die durch die jüngsten Vorgänge actual geworden sind und in erster Linie Beachtung verdienen. Es handelte sich bei den Katastrophen einerseits um Missgriffe der Verwaltung, andererseits um Fehler des Princip. Was das erstgenannte Moment anlangt, so haben wir speciell die Schuckert-Gesellschaft im Auge. Dass dieselbe in technischer Beziehung zu den ersten und leistungsfähigsten Elektrizitätswerken gehört, wird Niemand leugnen; aber in finanzieller Hinsicht hat sie durch falsche Dispositionen erheblich gelitten. Sie stand oben unter guter technischer, aber nicht unter entsprechender finanzmännlicher Leitung, und das gereichte ihr zum Schaden. Wie wenig richtig disponirt wurde, ging zur Evidenz aus dem Erwerb der Bosnischen Elektrizitäts-Gesellschaft hervor, die die Schuckert-Gesellschaft beinahe 11 Mill. Mk. gekostet hat, ohne dass sie bisher den geringsten Nutzen aus dieser Acquisition ziehen konnte. Es ist also damit ein grosser Fehler gemacht worden, dass die Oberleitung, sowohl in technischer wie finanzieller Beziehung, in den Händen eines einzigen Generaldirectors ruhte, statt dass eine Trennung der Kompetenzen vorgenommen wurde. Es darf unter keinen Umständen die ganze Verantwortung auf einer Person ruhen, d. h. das Princip des Generaldirectors ist zu verwerfen, und dafür muss darauf gesehen werden, dass bei technischen Betrieben dem fachmännischen Leiter stets ein finanzmännischer zur Seite steht.

Mit der Direction allein ist es natürlich nicht abgethan, sondern auch die Zusammensetzung des Aufsichtsrathes muss eine Gewähr dafür bieten, dass sich die Interessen der Actionäre in guten Händen befinden. Die Schwierigkeiten, in die das Breslauer Bankhaus Jakob Landau Nachf. gerathen ist, haben u. a. wieder an die Nachteile einer Kumulierung von Aufsichtsrathsstellen erinnert, da die beiden Chefs zusammen bei über 30 Gesellschaften Aufsichtsräthe sind. Wie können in solchen Fällen die Betroffenen ihre Functionen, d. h. die Beaufsichtigung der Directoren

und des Geschäftsganges ordnungsgemäss ausüben! Es ist soweit gekommen, dass die Aufsichtsräthe schliesslich selbst controllirt werden müssen, und man hat denn auch von seriöser Seite den Vorschlag gemacht, eine derartige Controлле einzuführen, sei es durch Delegation eines Mitgliedes zur ständigen Ueberwachung der Geschäfte, sei es durch Einsetzung staatlicher Revisoren. Was den ersten Punkt anlangt, so glauben wir nicht, dass durch ein solches Verfahren wirklich eine bessere Aufsicht durchgeführt werden könnte als jetzt, da ein einzelnes Mitglied gegen geschlossen vorgehende Directoren und Aufsichtsräthe absolut nichts würde ausrichten vermögen. Andererseits aber können wir auch dem staatlichen Revisor unsere Zustimmung nicht geben, weil ein solcher Eingriff in die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaften von einer den Unternehmen fernstehenden Seite aus mehr schaden als nützen würde. Speciell bei den Banken wäre die Gefahr schwerer Benachtheiligung sehr naheliegend. Will man schon so weit gehen, dann würde der Aufsichtsrath überhaupt überflüssig sein, und man thäte am besten, für seine völlige Abschaffung einzutreten. Wir meinen, dass auf dem vorgeschlagenen Wege, der doch immer auf die Schaffung einer neuen Institution hinausläuft, überhaupt nicht viel zu erreichen sein wird, sondern dass eine Aenderung nur durch das Verhalten bei der Wahl der Aufsichtsrathsmitglieder möglich ist, indem darauf gesehen werden muss, dass nur solche Personen zu Aufsichtsräthen gemacht werden, die nach jeder Richtung hin eine Garantie für sich selbst gewähren.

Die Schuckert-Affaire sollte auch nach einer anderen Richtung hin lehrreich sein. Bekanntlich waren ursprünglich 10 pCt. Dividende in Aussicht genommen, bevor beschlossen wurde, überhaupt nichts zu vertheilen. Nun besteht in Deutschland die Unsitte, dass die Dividendenscheine vor der Festsetzung der Dividende durch die Generalversammlung von den Talons getrennt werden, lediglich auf Grund der unsicheren Dividendenschätzungen hin. Diese müssen aber vorgenommen werden, weil eben die Gewohnheit der vorzeitigen Trennung besteht. Die Dividendenscheine werden verkauft, und wenn, wie im Fall Schuckert, nachträglich sich herausstellt, dass keine Dividende zur Ausschüttung gelangen kann, dann sind die Besitzer der Dividendenscheine hineingefallen, denn sie besitzen kein Stimmrecht in der Generalversammlung und müssen ruhig abwarten, was daselbst beschlossen wird. Jedenfalls ist das ein sehr ungleiches Geschäft für die Dividendenscheinkäufer einerseits und die Actionäre andererseits, und deshalb wäre es wirklich zu empfehlen, wenn bei uns mit einer so deplacirten Gewohnheit endlich aufgeräumt würde. Schliesslich sei noch auf einen Umstand hingewiesen, der bisher

auch nicht die gehörige Beachtung gerunden hat obwohl er gleichfalls eine nicht zu unterschätzende Bedeutung besitzt: die Firmirung der Actienbanken. Anlass dazu bietet indirect auch der Vorgang bei dem Bankhause Jakob Landau Nachf., dessen einer Chef bis vor kurzer Zeit Vorsitzender des Aufsichtsrathes der Nationalbank für Deutschland war. Wenn ein Unbefangener die Bezeichnung „Nationalbank für Deutschland“ hört oder sieht, so wird er unwillkürlich denken, es handle sich um eine staatliche Bank, und ein solcher Irrthum kann überall da entstehen, wo die Bank mit dem Adjectivum eines Staates oder einer Stadt belegt wird, ohne dass in der Firma ausdrücklich auf die Eigenschaft des Institutes als Actiengesellschaft hingewiesen wird. Durch solche Firmen können Täuschungen hervorgerufen werden, die sich vermeiden lassen, wenn das Wort „Actiengesellschaft“ sich in der Firmenbezeichnung findet, und dass dieses geschieht, darauf muss unter allen Umständen Werth gelegt werden. Bei all den Vorschlägen aber bleibt natürlich die Hauptsache, dass mit ihrer Durchführung so bald wie möglich ernst gemacht wird.

Aus dem Betriebe des Norddeutschen Lloyd.

Die Seeschiffe des Norddeutschen Lloyd haben im vorigen Jahre auf ihren Fahrten durch die Weltmeere eine Strecke von 4,707,000 Seemeilen zurückgelegt, das ist eine Entfernung, die hinreichen würde, um 218 mal unsern Erdball zu umspannen. Auf diesen Reisen sind im Ganzen 253,325 Passagiere befördert worden. Diese hohe Zahl ist vermuthlich von keiner anderen Dampfschiffahrtsgesellschaft je im Weltverkehr erreicht worden. Die höchste Passagierzahl, die der Norddeutsche Lloyd bisher auszuweisen hatte, fiel in das Jahr 1891 und betrug 212,016 Personen. Nur in den Jahren 1889 bis 1893, in einer Zeit lebhafter Auswanderung, wurde bis jetzt die Zahl 200,000 überschritten. Die Flotte des Norddeutschen Lloyd besteht zur Zeit, einschliesslich der Neubauten, aus 275 Fahrzeugen, von denen 158 Dampfer und unter diesen 120 Seeadpfer sind. Die Besatzung dieser Flotte beläuft sich auf über 10,000 Mann, von denen 6500 Personen auf die rein seemannische Schiffsbemannung kommen, von der allein 505 Kapitäne und Schiffsoffiziere und 522 Maschinisten sind. Das übrige Schiffspersonal, Aerzte, Zahnmeister, Köche und Stewards, ist noch über 3500 Köpfe stark. Dass der Norddeutsche Lloyd unter diesen Verhältnissen daran gegangen ist, selbst für die nöthigen und genügend seemannisch vorgebildeten Nachwuchs an Schiffsoffizieren für seine fortwährend im Wachsen begriffene Flotte zu sorgen, ist bekannt. Das erste Schulschiff des Lloyd hat vor Kurzem seine erste, 13 Monate dauernde Reise glücklich und zur allgemeinen Befriedigung vollendet und hat soeben seine zweite Ausfahrt unternommen, während ein zweites Cadetten-schulschiff für den Norddeutschen Lloyd bereits gebaut wird. Entsprechend der Schiffbesatzung ist auch das an Land beschäftigte Personal des Lloyd bedeutend. Dasselbe besteht einschliesslich der Direction aus 320 kaufmännischen Angestellten und aus über 2000 technischen Angestellten, Ingenieuren und Werkstattarbeitern im Heimathafen. Dazu kommen noch 6000 Dockarbeiter, Küper und Stauer, die im Heimathafen und den zahlreichen auswärtigen Häfen für den Norddeutschen Lloyd thätig sind. Alles in Allem beschäftigt der Norddeutsche Lloyd in seinen Diensten ein Personal von 18,400 Menschen. Das ist eine Menschenmenge, die manche sonst recht ansehnlich Kreisstadt in unserem deutschen Vaterlande nicht aufzuweisen hat!

Kaufgesuche

Ein gutgehendes Viehhändler- oder ähnliches Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. N. 158 an den Tagbl.-Verlag.

N. Schiffer, Metzgergasse 14, kauft getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe u. Möbel. Per Postkarte komme pünktlich ins Haus.

Frau Drachmann, Grabenstraße 9, 1. r., kauft getr. Herren- u. Damen-Kleider, Gold- u. Silber, Möbel, g. Wohn-Girr. u. Nachl. u. i. w. Auf Bestell. komme ins Haus u. zahle aut. 9108

A. Geizhals, Metzgergasse 25, kauft fortw. getr. Kleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, Gold u. Silber. A. Post. l. i. S. 7604

Damen-Costüme u. Herrenkleider etc. etc. kauft zu hohen Ankaufspreisen **Simon Landau, Metzgergasse 31, 1.**

Elise Barmann, Metzgergasse 21, Ich kauft getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber und Möbel. Auf Bestellung komme ins Haus. Bezahle gute Preise.

Frau Sandel, Goldg. 10, kauft: Getragene Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Schuhwerk, Möbel, Betten, Pfandfische, Gold, Silber etc. u. zahle gut. Auf Bestell. komme ins Haus. 5517

Frau Klein, Webergasse 58, kauft mehr wie jeder andere Händler für g. Herren- und Damen-Kleider, Möbel, g. Nachlässe.

Möbel aller Art, einzelne Stücke, ganze Wohnungs-Einricht., Nachlässe, Warenlager etc. kauft ich stets bei sofortiger Baarzahlung. 5518

A. Reinemer, Albrechtstraße 46, Rassenkraut, mittelgroß, mit Trezor, zu kaufen gesucht. Offerten sub N. A. 562 an den Tagbl.-Verlag 10219

Fässer u. Flaschen

werden angekauft. 9323 **Philipp Klump, Rüfermeister, Flaschen- u. Fässhandlung, Delenenstraße 1.**

Obst-Ertrag ganzer Gärten etc. zu kaufen gesucht. 9474 **Gehr. Hattmer, Friedrichstraße 47.**

F Zughund zu kaufen gesucht **Moritzstraße 42.**

Verkaufbedingung

Active Betheiligung sol. Geschäft,

an einem rentablen schriftlich oder sonstwie, vorerst bis zu 25,000 Mk., leicht auswärts, gewandter verk. Mann, Mitte 30er. Nähere Angaben erbeten unter N. V. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Für Damen.

Welche Dame wäre geneigt, mit Capital 20-30 Tausend als Theilhaberin in gut eingeführtes rentables Geschäft behufs Ausdehnung einzutreten? 4-6000 Mk. mindestens jährl. Gewinn garantiert. Off. unter N. G. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Eristenz für Damen.

Gutgeh. Pension, 8 J., beste Kurlage, Off. zu überm., gegen käufl. Uebern. d. Inventars billig abzugeben. Off. N. L. 101 hanptl. 11514

Vertreter

zum Verkauf von Gemüse- und Fruchtconserven an Hotelwirthe und Private an allen Orten gesucht. Auerbietungen a. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** sub J. H. 7109. (Zw. 6916) P 121

Vertreter

für eine leistungsfähige Cigarrenfabrik Mitteldeutschlands zur Einführung gegen hohe Provision gesucht. Auerbietungen unter J. A. 7108 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** P 121

Gesucht Verwaltung einer Villa von Beamtenfamilie gegen freie Wohnung. Gef. Offerten unter L. G. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Kindloses Ehepaar übernimmt bei freier Wohnung die Verwaltung eines besseren Hauses. Näheres im Tagbl.-Verlag. 11524

Ellenbogengasse 6 werden Rohr- u. Strohstühle geflochten, reparirt und polirt. 5524

Zur Herstellung sämtl. Tapezierarbeiten empfiehlt sich bei billigen Preisen **Friedrich Bog, Hellmündstr. 29.**

Reinigen v. Trottoirs u. Höfen zu übernehmen gesucht. Schwabacherstraße 7, 3.

Wer bessert Smyrnatessig richtig aus. Zu weißen Tannstöße 17, 3. 10941

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Bertramstraße 18, Wb. 3 Et. r.

Schneiderin sucht noch Mandatschaf. Albrechtstraße 11, Mittelbau 3.

Schneiderin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näb. Rheinstraße 105, Dach.

Eine Näherin empf. sich zum Anf. v. Wäsche, sowie z. Ausbessern d. Kleider (v. Tag Wk. 1,50). Näb. Vorstraße 13, Wälderplatz, Wbbs. Waus. r.

Schneiderin empf. sich. Unterstr. 25, Wb. 1.

Tücht. akad. gebildete Schneiderin sucht noch ein. Kunden in u. außer dem Hause. Näb. Kunst. Akademie, Kauerpass 15, 1.

Wäsche z. Bügeln w. angen. Kourstr. 16, 3.

Bügelwäsche wird angenommen. **Berliner Bügel, Herrnmühlg. 5, B. P.**

Es werden noch einige Kunden z. **Wäschen** und **Bügeln** angenommen. Eigene Bleiche und eigene Trockenhalle. Näb. Rainiger Landstraße 2.

Wäsche z. W. u. B. w. ang. Adlerstr. 47, 3 r.

Wäsche z. W. u. B. w. ang. Walramstr. 13, 1.

Wäsche wird schön gewaschen und gebleicht **Adlerstraße 1, Hinterb.**

Herrschafswäsche wird angenommen und gut u. pünktlich bei **Philippbergstraße 12, B. r. 9796**

Auf's Land wird Wäsche angen., gut gebleicht u. pünktl. besorgt. Näb. im Tagbl.-Verl. 11377

Ein **Kind** wird in gute Pflege genommen. Zu erfragen **Viehdich, Burggasse 2, Dth.**

Geld

leibt auf Gold, Silber, Brillanten, Staatspapieren **W. Meissner, Fraubergstr. 24, Frankfurt a. M.**

Wer Geld auf Schuldscheine erbt, sol. geeignete Angeb. durch **A. Schindler, Berlin S. W. 48.**

Netter j. Mann,

28 J. alt, etwas Verm., wünscht, da er sich selbstständig machen will u. es ihm an possendem Damenverkehr mangelt, **behuft** **Geirath** mit besser situirter Dam. in Verbindung zu treten. Offerten, w. mögl. m. Photographie, bitte unter N. N. 155 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Mädchen, 27 Jahre, aus bürgerlicher Familie, wünscht mit geachtetem Herrn in fester Lebensstellung **weiss Geirath** bekannt zu werden. Gef. Off. unter N. G. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Verloren ein Portemonnaie mit ungefähr 80 Mk. Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung **Hotel Metropol.**

Ein **weisses Syden-Laschentuch** im Lamberbadthal verloren. Abzug. g. Belohn. Neuberg 10.

Verloren verfilb. Deckel von einem Centropf. Abzug. gegen Belohnung **Albrechtstraße 31, Post.**

Entlaufen **weiser Fox-Terrier** mit schwarz. Flecken. Abzug. gegen Belohnung **Viehdichstr. 31. 11516**

Verpachtungen

Meine Dampfdruckerei in **Dohheim**, mit 20-pferdiger Dampfmaschine, ist auf längere Jahre zu verpachten, desgleichen daran angrenzend mein **Lagerplatz**, ca. 110 Ruthen, auch als **Zimmerplatz** sehr geeignet, gute Einfahrt von der **Bleibdaberstraße**. Wohnung kann dazu gegeben werden. 11260

Wittb. Fehr, Solthandlung.

!!! Deutung der Handlinien!!!

Nab. Sulamith, beste Chiron. u. Graphol. Weistr. 9, Part. Sprechst. 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Honorar 1 Mk.

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalt, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1832 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenthail von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingegeben werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, communalständischen, rätthlichen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staats-anwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Rassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verlosungsliste“, sowie „Ankündigungen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, dreimal wöchentlich.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden.

weil unentbehrlich für Jedermann.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Kleines Haus inmitten der Stadt zu verk. oder zu verkaufen. Restkaufschilling od. Hypothek wie in Zahlung genommen. Offerten unter Z. S. 374 an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit Stallung,

für 2 Familien einger., hübsche feine Lage, schöner Garten, preiswürdig, zu vl. O. Engel, Adolphstraße 8. 11887

Kleines Landhaus von 6 Zimmern, schön angelegtem Garten, ganz nahe dem Stadtzentrum gelegen, halbeschele der elektrischen Bahn, für 28,000 Mk., fester Preis, sof. zu verkaufen. 9693 P. G. Rieck, Bahnhofstraße 20.

Das Haus Rämberg 29 ist zu verkaufen. Einzuleben Samstag und Sonntag. 8067

Privat-Hotel mit Inventar zu verkaufen. Röh. Bleichstraße 2 bei Kraft. 11229

Haus-Verkauf.

Reine beiden Häuser Ellenbogengasse 3 u. 7, in allererster Geschäftslage, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Alles Nähere bei mir selbst. 11215 W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Rentables schönes Geschäftshaus mit Thorfahrt und gutem Colonialwaarenreichthum ist sammt Inventar und Waarenlager sofort unter leichtsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres P. G. Rieck, Bahnhofstraße 20. 9280

Zu verkaufen

für 30,000 Mk. Villa Kapellenstraße 37, neu erbaut, allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechend, direct am Walde mit prachtvoller Aussicht, Pflanzgarten, 9 Zimmer, 8 Bäder, reichliches Zubehör, sofort zu besichtigen. Näh. in der hinteren Villa Kapellenstr. 36, zwischen 11 u. 1 Uhr. 10809

Eine der elegantesten Villenbesitzungen ist sofort zu verkaufen. Näh. 3760 Bankbureau Saalgasse 1.

Zu verkaufen oder zu Vermietten: Kleine Villa mit schöner Aussicht auf Rheingau, enthaltend 6 Zimmer, Küche etc., große Manarben, freundl. Garten. Halbeschele der elektr. Bahn vor der Thür. Nachricht im Bankgeschäft Wilhelmstraße 9. 9670

Ein Haus mit Thorfahrt u. sehr großem Hofraum (Pflanzeng. ca. 60 Ruthen), im Mittelp. d. Stadt, Verhältn. v. preiswürdig zu verk. für jeden Geschäftsbetrieb, der Platz erf. od., geeignet für Antiker, Fuhrunternehmer, Baumaterialienhändler etc., auch für Baumaterialien-Agentur. Offerten unter F. A. 6 a. d. Tagbl.-Verl. 11247

Die prächtige Besitzung Kapellenstraße 59 (Villa Feltz) mit Centralheizung, elektr. Licht, wundervollem Garten, Pavillon etc. Wegzugs halber zu verkaufen durch J. Immand, Immobilien-Agentur, Dillenweg 1, 1. 7615

Villa im Nerothal mit schön. Garten f. 74,000 Mk. Abreise halber sofort zu verkaufen durch J. Immand, Dillenweg 1, 9808

Villa, Parlage, für Pensionzwecke für 54,000 Mk. bei 3-4000 Mk. Anzahl. zu verk., ev. zu vermieten. Näh. A. M. Dörner, Friedrichstraße 36.

Villa, 60 Ruthen Garten, Höhenlage, mit 3 Wohnungen, Wegzugs halber z. billigen Preise v. 50,000 Mk. zu verkaufen. A. M. Dörner, Friedrichstr. 36.

Landhaus Garten, herrliche Aussicht auf Rhein und Taunus, ist für 28,000 Mk. unter guten Bedingungen zu verkaufen.

Villa in Götville a. Rh., neu, solid geb., elektr. Licht, Wasserl., herrl. Aussicht nach Rhein u. Taunus, ist für 45,000 Mk. zu verk. oder gegen Haus in Wiesbaden zu vertauschen. A. M. Dörner, Friedrichstraße 36.

Neues Haus mit 3- u. 4-Zimmer-Wohn. in der Gasse, kein Hinterb., der Neuzeit entspr., rentirt eine 4-Zim.-Wohn. u. Hofstein frei zu verkaufen. A. M. Dörner, Friedrichstraße 36.

Haus mit 3-Z.-Wohn., Thorf., Werkst., rent. Part.-Wohn. von 5 Zim. n. Werkst. frei, sofort verkäuflich. A. M. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues Haus, Stadth., m. Bier- und 5-Zimmer-Wohn. in der Gasse, Balkon, Bad, Koch- u. Brenngas, Kohlenanzug, Wiet-einnahme 8600 Mk., ist vom Erbauer zu dem festen Preise v. 135,000 Mk. mit 12-15,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres A. M. Dörner, Friedrichstraße 36.

Villa Vierhaderhöhe 2, 3 u. 5 zu verk. Näh. H. Hartmann, Dambachtal 43, P. 10667

Villa Dambachtal 43, mit 12-15 Zimmer feiner Ausstattung, nahe dem Walde, 102 Ruthen Garten, für eine oder zwei Familien einger., zu verk. oder zu verm. Näh. dahelst Bart. 10668

Häuschen mit hübsch. Garten, zum Alleinbewohnen, in schöner Lage hier, für 27,000 Mk. verkäuflich. 11886

O. Engel, Adolphstraße 8.

Ein Haus mit ausgehender Wirtschaft (bessere Stadtlage) für 72,000 Mk. feiter Preis zu verk. Käufer hat die Wirtschaftskosten vollständig frei. Umfang wird nachgewiesen. Anzahl. 8-10,000 Mk. P. G. Rieck, Bahnhofstr. 20. 11119

Eine kl. Villa z. Steinbeu., aber auch f. zwei vornehme Familien a. d. R., und von solchen leichter bew., in guter feiner Lage, Garten, d. Straßend. in d. Nähe, Bahnhofe nicht weit, Verhältnisse h. zu dem bill. Preis von 52,000 Mk. zu verk. Offerten u. A. M. 164 an den Tagbl.-Verl. 11535

Für Metzger. Haus an frequenter Straße (Urban) für Metzgerei eingerichtet, zu verkaufen. Wünsche könnten event. noch berücksichtigt werden. Offerten unter W. A. 571 an den Tagbl.-Verlag. 10587

Zu verkaufen

schön geleg. Villa, Höhenlage, zum Alleinbew. u. Stall u. gr. Obstgarten. Gleich beziehb. Näh. u. J. P. 119 an den Tagbl.-Verlag.

Die Villa Griesheim, Kapellenstraße 65, mit Stallgeb., ca. 81 Ruthen Fläche, zum Dambachtal reichend, ist wegen Sterbefall unter äußerst günstigen Bedingungen sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. bei 11434

H. Haer, Friedrichstraße 19.

Vorzüglich gebautes Stagenhaus ohne Hintergebäude, bei welchem der Miethertrag 1400 Mark höher ist wie Verzinsung. Niedrig gehaltene Miethen (2000 Mark) sind steigersfähig. Anzahlung nach Febererkauf, event. wird guter Restkaufschilling oder schuldenfreier Bauplatz in Zahlung genommen. Offerten von Selbstreflectanten unter V. B. 593 an den Tagbl.-Verlag. 11509

Pracht. massive Herrschafts-Villa in Götville, mit 2 1/2 Hosa. (allen) Part. v. welchem 5-6 Baupläge ohne Sichtung sofort abgetrennt w. können, ist zu verk. Näh. bei Jos. Kaudnitzky, Wiesbaden, Webergasse 3, 1.

Villa zu verkaufen

in Seppenheim a. d. Bergstr. Nr. 30,000 Mk. 8 Zimmer, Bad, Kellerküche, Manarben. Schönste Höhenlage, herrliche Aussicht. Offerten unter F. B. 25 postlagerend.

Ein schöner Villenbauplatz von 32 Ruthen in guter, vornehmer Lage an fertiger Straße preisw. u. unter sehr günst. Zahlungsbed. zu verk. Gef. Off. u. F. C. 62 a. d. Tagbl.-Verl. 11241

Immobilien zu kaufen gesucht.

Neues Stagenhaus in guter Lage bei größerer Anzahlung ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten unter P. P. 126 an den Tagbl.-Verlag.

etwa 8 Zimmer, mit auch zu mieten gesucht. Mietpreis etwa 21,250 bis 3000. Offert. u. W. B. 25 postlagerend.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen. Für gute Hypotheken, Restkaufgelder, Forderungen habe stets Käufer. Sental Meyer Sulzberger, Bahnhofstraße 16. Telephon 524. Sprech. v. 3-5 Nm. 1765

Hypotheken gelder zur ersten u. zweiten Stelle. 1501 Meyer Sulzberger, Sental, Bahnhofstraße 16. Telephon No. 524.

Hypotheken und Restkaufgelder (für Capitalisten kostenfrei) vermittelt Joseph Stern, Balg. 6. 10047

60,000 Mk. auf 1. Hypothek zum 6. Oktober auszuleihen. Off. u. N. B. 599 an d. Tagbl.-Verl. 11364

7000-10,000 Mk. sind zum 1. Oktober gegen zweite Hypothek auszuleihen. Offerten unter Z. A. 22 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

15-25,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu billigen Zinsf. auszul. Offerten unter B. E. 488 a. d. Tagbl.-Verl. 11163

300-400,000 Mk. auszuleihen wünsche ich auf 1. Hypotheken, auch zum Theil auf 2. Hypotheken. Offerten erb. u. F. H. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

8-10,000 Mk. auf gutes Object bis 1/2 der Lage zu 6% gesucht. Offerten unter Z. A. Z. 1057 an den Tagbl.-Verl. 8182

Ca. 48,000 Mk. 2. Hyp. auf ein Geschäftshaus, Mitte der Stadt, zu cediren. Offerten unter Z. B. 88 an den Tagbl.-Verlag.

70-80,000 Mk. geg. prima 1. Hypothek auf ein neuerb. sehr rentabl. Geschäftshaus in guter besserer Lage von sehr vermög. Mann u. äußerst pünktl. Zinsz. 2. v. Januar u. April gef. Gef. Off. unt. N. H. N. 516 a. d. Tagbl.-Verl. 11201

50-60,000 Mk. zur ersten Stelle per gleich oder 1. Oktober von gut situirtem Geschäftsmann und pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter Z. A. 572 an den Tagbl.-Verlag. 10586

30-100,000 Mk. geg. prima 1. Hypoth. auf ein neues rentabl. Geschäftshaus im Mittelp. d. Stadt von sehr vermög. Geschäftsm. gef. zw. letzt u. Okt. Gef. Off. u. E. F. T. 189 a. d. Tagbl.-Verl. 11162

Auf prachtvolles Haus

in feinsten Lage Wiesbadens wünsche ich 50-60,000 Mk. auf 2. Hypothek geliehen zu erhalten. Offerten u. L. M. N. 495 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

20-24,000 Mk. geg. prima 2. Hypothek auf ein vorzügl. rent. besseres Wohnhaus in sehr guter Lage von gutsit. Mann u. sehr pünktl. Zinsz. gef. Gef. Offerten u. A. B. Z. 485 a. d. Tagbl.-Verl. 11165

15-20,000 Mk. gegen gute Zinsen auf ein Haus Mitte der Stadt (Geschäftslage) aufzunehmen gesucht. Offerten unter B. G. 126 an den Tagbl.-Verlag.

30-35,000 Mk. geg. prima 2. Hypoth. zu 5% nach d. Landesbank auf ein vorzügl. sehr rent. Geschäftshaus i. Mittelp. d. Stadt von prompt. Zinsz. gef. Gef. Off. u. H. C. W. 486 a. d. Tagbl.-Verl. 11166

Suche u. 1/2 Reich. 60,000, 45,000, 30,000 Mk. a. 5%. Näh. kostenfr. d. E. Winkler, Marktstr. 4.

Auf prima 2. Hypothek

würden 45,000 Mk. zu gutem Zinsfuß zu leihen gesucht. Offerten unter E. P. 115 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

50-70,000 Mk. geg. prima 1. Hypoth. auf ein neues rentabl. Geschäftshaus u. Wohnhaus in guter besserer Lage von sehr vermög. Manne u. prompt. Zinsz. gef. per gleich od. später. (vis. Okt.). Gef. Off. u. C. D. V. 487 a. d. Tagbl.-Verl. 11164

Capital von 25,000 Mk. an 2. Stelle auf liegendes hochrentables Wohnhaus mit Unterhaus von pünktl. Zinszahler gesucht. Directe Off. an P. B. 587 an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. geg. vorzügl. 2. Hypoth. zu 5% auf ein hochrentabl. feines Geschäftshaus im Centrum d. Stadt (beste Geschäftsl. Wiesb.) gef. Gef. Off. u. M. L. M. 517 a. d. Tagbl.-Verl. 11202

12-14,000 Mk. 2. Hypothek nur vom Selbstverleiber per sofort gesucht. Offerten unter V. E. 108 befördert der Tagbl.-Verlag.

Ein guter Restkaufschilling v. 12,000 Mk. mit hohem Nachsch. zu verkaufen. Verkäufer haftet für den Eingang. Offerten bitte unter H. F. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann

sucht 1000 gegen böss. Sicherheit u. pünktl. ratent. Rückzahlung. Off. unter V. P. 130 an den Tagbl.-Verlag.

38-40,000 zur ersten Stelle gesucht zu 4 1/2% für 5 Jahre auf 9 Bauplätze. Ankaufspreis vor 2 Jahren 78,500 Mark. Heutiger Verkaufs-wert 100,000 Mark. Selbstverleiber unter W. B. 598 an den Tagbl.-Verlag. 11508

Ein guter Restkaufschilling v. 16,500 Mk., noch ca. 3 J. laufend und auf einem guten Geschäftsh. im Mittelp. der Stadt ruhend, wird mit Restkauf. zu cediren gef. Gef. Off. unt. L. H. 165 an den Tagbl.-Verl. 11534

Interwacht

Lehrerinnen-Verein Wiesbaden. Stellungsvermittl. Rheinstr. 84, 3. Fl. Weber, Sprechst.: Mittwochs u. Samstags 12-1.

Pensionat Werbs

für Schüler höherer Lehranstalten. Pension u. Gehalt. m. u. o. Arbeitsstunden 1. Beauftragt d. Schulaufgab. Ferienaufwand! Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J. 1. Personlich erzh. der H. Unterricht in allen Schul- u. kaufm. Fächern u. Sprachen, auch für Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ab und bereitet erfolgreich auf alle Klassen, Schul- und Militär-Examina vor. Werbs. haast. repr. Oberlehrer, Zulfuhrstr. 43.

Berlitz School of Languages

Wilhelmstraße 4. Sprachlehrinstitut für Erwachsene. Beste leichteste Methode; prämiirt auf der Weltausstellung 1900 mit 2 gold. u. 2 silb. Medaillen. Oberleitung Prof. Dr. Berlitz.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik. Programme kostenfrei. P 116

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (gegründet 1836).

Für Wiesbaden ist die

General-Agentur

mit bedeutendem Kapital, ev. sofort, neu zu belegen. Geeignete, cautionsfäh. Bewerber wollen Off. unter Angabe v. Ref. an Herrn **Gottfr. Pütz, Frankfurt a/M., Rohmarkt 16**, gelangen lassen.

Gesucht

ein intelligenter Mann

als Eintaffler, um kleine Beträge von Privatleuten in Empfang zu nehmen. Demselben wird Gelegenheit gegeben, seine Einnahme durch den Verkauf eines mit großem Erfolg eingeführten Bedarfsartikels zu erhöhen und sich eine sichere Existenz zu gründen. Kleine Baar-Cautions erforderlich. Geeignete Bewerber mit guten Empfehlungen belieben ihre Adresse unter Angabe ihrer bisherigen Stellung unter **G. C. 51** in dem Tagbl.-Verlag niederzulegen. 11332
Zum Vertrieb patentirter Neuheiten **tüchtiger Sausker** gesucht. 30% Reingewinn. Bedarfsartikel für jedes Haus. Off. u. **P. E. 103** an den Tagbl.-Verlag. 11422

Wer Stellung sucht, der verlange die **„Deutsche Balanzpost“** Schillingen. P103
Tüchtige selbständige Bauhelfer (Bauarbeiter) sofort gesucht. **Johann Wolf**, Weichstraße 39. 11406
Tüchtiger selbständ. Schreiner gef. **Delemerstr. 28**. 12-15 a. Tändler u. Kntz. gef. **H. Friedr. R. 88**.
Lagehelfer gesucht **Morigstraße 26**.
Ag. Schneid. a. Woche gef. **H. Frank, Lützenstr. 41**.
Mehrere i. Bierkeller, zwei i. Hausdiener, zwei Kupferputzer sucht **Genfer Verein, Webergasse 3**.

Zehn Auskultanten gesucht (auf Procente) für Sonntag bei **Emil Rucker, Steing. 11**.

Lehrling für mein Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft gesucht. Offert. v. **S. G. 149** a. d. Tagbl.-Verl. 11518

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 11367
Jos. Hindhardt, Tabakstr. 3.

Ein junger sonderer **Hausburche** gesucht bei **Philipp Minor, Bahnhofstr. 18**. 11268

Ein **Hausburche** gesucht. **J. M. Roth Nachf., Große Burgstraße 4**.

Ein junger sonderer **Hausburche** sofort gesucht **Wdlerstraße 35, Laden**.

Kräftiger Hausburche sofort gesucht **Lammstraße 39 (Laden)**. 11512

Wer sofort **tüchtiger Hausburche** gesucht **Nerothal 16**.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen ordentlichen Jungen aus guter Familie als **Hausburche**. 11522

Hausburche.
Guggenheim & Marx, Schloßploh.

Ein ehelicher Junge als Ausläufer gesucht. **J. H. Willms, Nidelsberg 82**. 11410

Ein junger **Hausburche** sofort gesucht. **Kurturort „Bühholz“**. 11449

Laufburche

für ein photographisches Geschäft gesucht. 11446
A. Blankhorn, Webergasse 2.

Laufburche sofort gesucht **M. Burgstr. 8**. 11504

Burche für Flaschenbier-Geschäft gef. **Koonstr. 20**.

Junger Burche von 14-16 Jahren vom Lande sofort gesucht **Weichstraße 8**.

Steingasse 38 ein zuverlässiger verheir. **Kutscher** gesucht. 11418

Tüchtiger Kutscher, der über seitherigen Dienst gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet Stellung. **Maldaner, Marktstraße**. 11507

Sucht gesucht Langgasse 5. 11428
Pferdeburche gesucht bei **Ph. Niedree, Schierlein**.

Tagelöhner für Feldarbeit gesucht **Doyhelmerstraße 69**. **Güttler**. 11511

Kräftiger Arbeiter gesucht **Schwalbacherstraße 71, Kartoffel-Handlung**.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger zuverlässiger Kutscher sucht zum 1. September Stellung. Rein Droschkenfuhrwerk. In erfragen **Steingasse 14, Borderb. Part.**

Junge f. w. d. Ferica Weich. **Eilenbogens. 7, D.**

Junger Mann, 21 Jahre, m. guter Hand-schrift, sucht sofort Stelle auf einem Bureau evtl. Vertrauensposten i. e. gr. Geschäft. Gefl. Off. sub **L. N. 828** an **Maassenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden, Adolphstraße 7, erb.** 11517

Nebenbeschäftigung

Sucht jung verheirateter Mann für Sonntag Vormittags als Kassierer oder auch für schriftliche Arbeiten zu Hause. Offert. unter **G. H. 161** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **fg. Mann** f. einen Vertrauensposten irgend welcher Art hier oder auswärts. Cautions kann gestellt werden. Gefl. Anfragen beliebe man unter **H. H. 38** an d. Tagbl.-Verlag zu senden.

Ein bess. kinderloses Ehepaar

Sucht Vertrauensstellung, am liebsten wo die Frau mit thätig sein kann. Cautions kann gestellt werden. Offerten unter **A. H. 60** an die Annoncen-Expedition von **Gustav Rutz, Sagen i. W.,** erbeten.

Hausdiener

mit pr. Zeugn., mit Serviren, Haus- und Gartenarbeit, Dampfheizung, Kst vertraut, sucht Stelle in einer Pension, Anstalt oder Hotel. Offerten u. **P. G. 147** an d. Tagbl.-Verlag.

Kutscher! Geb. Cavallerist, perfect im Fahren, Reiten u. Pferdepflege, f. sof. Stell. als Kutscher. Gute Zeugn. u. in Diensten. Angebote mit Gehaltsang. a. **Herm. Ziegler, Ling a/Rhein**.



Alle Trauer-Drucksachen

fertig
in kürzester Zeit /
geschmackvoll und
preiswürdig

die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.**

Telefon 2266. Kontore:
Langgasse 27.

Codes-Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter,
Karoline Gaertel,
geborene **Dorn,**
gestern, den 13. d. M., um 5 1/2 Uhr Nachmittags, durch plötzlichen Tod zu sich zu nehmen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Richard Gaertel, Musikdirector,
Max Gaertel, Maler,
Valeska Gaertel.**

Wiesbaden, den 14. August 1901.
Die Beerdigung findet Freitag, den 16. August, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Morigstraße 28, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unsern innigsten Dank.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Anton Seilberger.
Wiesbaden, den 14. August 1901.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei unserem schweren Verlust sagen aufrichtigen Dank
Dr. Engelhard u. Frau,
geb. **Seissenschmidt.**
Wiesbaden, 14. August 1901.

Danksagung.

Bei den so zahlreichen Beweisen herzlicher Theilnahme aus Anlaß des herben Verlustes, den wir durch das plötzliche Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes, **Wilhelm**, erlitten haben, ist es uns unmöglich, wie wir gerne möchten, jedem Einzelnen zu danken. Deshalb sprechen wir an dieser Stelle, Freunden und Bekannten, Körperschaften und Lehrercollegien, seinen Mitschülern, dem Lehrer-Gesangverein, sowie Allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben, für die aufrichtige und rührende Theilnahme, wie für die überaus reichen Blumen Spenden unsern tiefgefühlten Dank aus. 11539

Die trauernden Hinterbliebenen:
J. Würsdörfer, Lehrer, nebst Frau und Kindern.
Wiesbaden, den 14. August 1901.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 377. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 15. August.

49. Jahrgang. 1901.

Aus dem Wiesbadener Vereinsleben.

Vereins-Nachrichten.

Der Wiesbadener Männergesangsverein veranstaltet nächsten Samstag, den 17. d. M., einen Familienabend im Restaurant Waldes an der Karstraße. Das herrschende Sommerwetter wird voraussichtlich eine große Anzahl Mitglieder nach dem herrlich am Saume des Waldes gelegenen Punkte hinausführen, zumal auch die Vergnügungskommission in bekannter Weise für Unterhaltung reichlich gesorgt hat.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Eine Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Der Bericht über die letzte Handwerker-Versammlung liefert den Beweis, daß dort ein Ton geherrscht haben muß, auf welchen man die richtigste Antwort durch Stillschweigen geben würde. Doch möchte der Schreiber dieser Zeilen — ein Lehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule — einer dort behaupteten Unwahrheit entgegen treten. Diese Unwahrheit läßt sich der Vorsitzende der Versammlung dadurch zu Schulden kommen, daß er behauptet, die Lehrer hätten darauf gedrungen, daß der Unterricht in die Nachmittagsstunden verlegt werde. Die Lehrer haben weder gemeinsam, noch auch im Einzelnen nur einen einzigen Schritt getan, um die genannte Verlegung zuzugehen zu bringen, sie haben im Gegenteil die Verabredung getroffen, in dieser, das Handwerk so tief berührenden Frage sich vollständig neutral zu verhalten, und ich bezweifle auch heute noch, daß sich bei einer Abstimmung unter den Lehrern eine Mehrheit für die Verlegung finden wird. Herr Schneider wird also als Ehrenmann den Beweis für seine Behauptung antreten, und wenn ihm dieser nicht gelingt, die öffentliche Unwahrheit öffentlich zurücknehmen. Welche Kränkung aber für die Lehrer in dem Satz liegen muß, „sie sagten ja, sie wären unzufrieden, die Regierung verlange die Verlegung, aber sie seien es, welche die Regierung dazu gebracht“, das hat der Redner gewiß nicht überlegt. Wer jetzt anders spricht als früher, ist bekanntlich ein Heuchler und wer für seine Ansicht nicht eintreten will, ist noch etwas viel Schlimmeres. Als ein zunächst Begehrter beobachte ich den Lehrerstand nun einige Jahrzehnte auf seine Schwächen mindestens ebenso wie auf seine Vorzüge, aber Heuchelei gehört ganz gewiß nicht zu seinen Schwächen. Also Beweise, Herr Schneider, wenn Sie unseren Stand in der Weise angehen! Herr Hansohn, der die Lehrer für das Schließen der Schüler verantwortlich machen will, erwidere ich nur, daß er sich in sehr großer Gesellschaft befindet. So thun alle Eltern, deren Kinder vom Schulunterricht nicht viel gewinnen und ebenso thun diese Kinder selbst, wenn sie erwachsen sind. Es wurde bei früherer Gelegenheit im „Tagblatt“ schon einmal darauf hingewiesen, daß sich die Lehrer nicht zu der Beschäftigung in der Fortbildungsschule gedrängt haben; zeitweise war es sogar schwer, Lehrkräfte zu bekommen. Da sollte man meinen, Leute, die so von obenherunter über die Schularbeit urtheilen, würden doch auch mit Leichtigkeit den Befähigungsnachweis führen. Sie bekämen dann gewiß sofort Gelegenheit, die Verbesserungen vorzuschlagen und einzuführen, die nun einmal jede neue Einrichtung, wie es die obligatorische Fortbildungsschule ist, nötig hat. Auch das Ergötzliche des

Berichts sei noch einmal erwähnt. Herr Lapeziremeister Kaltwasser, Mitglied der Schulkommission des Gewerbevereins, behauptet, die „brauchbarsten und tüchtigsten Gesellen kämen aus den Gegenden, wo gar keine Fortbildungsschulen beständen und die theoretische Ausbildung gleich Null sei“. Welchen höchsten Schluß fordert diese Behauptung heraus auf den „brauchbarsten und tüchtigsten“ Meister? Die hitzige Behauptung dieses Schulkommissions-Mitgliedes, nur der Körper der Knaben sei am Abend ermüdet, der Geist sei frisch, wurde bereits von der Redaktion mit einem Fragezeichen versehen. Welchen Segen wird der Herr in seiner Eigenschaft als Schuldorchester stiften? Die Lehrer aber mögen sich mit dem Schreiber dieser Zeilen trösten durch den Ausspruch eines alten römischen Staatsmannes, den derselbe an einen Freund richtete, als er von nutzloser Sitzung nach Hause schritt: „Das war keine Versammlung von Königen“.

Vermischtes.

„Bei einem Wirthse tundermild“. Den Besuchern der Bayreuther Festspiele, die das „Glück“ hatten, Gäste des Hotels „Zur Sonne“ zu sein, wird ihr Aufenthalt in der bayerischen Metropole der Tonkunst in „theurer“ Erinnerung sein. In einer der letzten Sitzungen des Bayreuther Magistrats unterzog Bürgermeister Dr. Casselmann das Verhalten in jenem Hotel einer scharfen Kritik, wobei er erzählte: In der letzten Zeit ist auf amtlichem Wege Klage darüber geführt worden, daß die Fremden im Hotel „Zur Sonne“ in einer geradezu erprobanten Weise übernommen werden. Für ein Glas einheimisches Bieres wurden 60 Pf. verlangt. Obwohl der Hotelpächter darauf aufmerksam gemacht wurde, daß öffentlich vor seinem Hotel gewarnt werde, falls sich solche Klagen wiederholten, wurden doch neuerdings zugleich von verschiedenen Seiten wieder Klagen ganz ungeheurer Art ausgesprochen. Einem Häufig nach Bayreuth kommenden Festspielgast, der ein belegtes Brötchen verlangte, wurde erklärt, daß man nur kalten Aufschnitt die Schüssel zu 3 M. erhalten könne. Für ein Glas Himbeersimonade sei 1 M. verlangt worden, eine Portion Rührei sei mit 2 M. berechnet worden. Eine hochgestellte Persönlichkeit führte darüber Klage, daß für ein einseitiges Zimmer 30 M., für ein Dienerszimmer 20 M. hätten gezahlt werden müssen, für einen kalten Aufschnitt seien so hohe Preise verlangt worden, daß die hochgestellte Persönlichkeit noch niemals, nicht einmal in dem theuersten Luxusbad, so übernommen sei. Der zur Rede gestellte Hoteller stellte die Preise, mit Ausnahme der Zimmerpreise, nicht in Abrede. Bürgermeister Casselmann sprach seine entschiedenste Mißbilligung über diese Vorkommnisse aus und bewachte, daß die Stadtvertretung weiter nichts thun könne, als das reisende Publikum auf solche Vorkommnisse öffentlich aufmerksam zu machen mit dem Hinweis, daß dieselben nur vereinzelt vorkommen und die Mißbilligung der gesammten Bürgerschaft finden. Der Hotelpächter hat die Absicht, nach den Festspielen von Bayreuth wegzugehen, und deshalb macht es ihm keine Schmerzen, wie man draußen über diese Stadt denkt.

Vom Büchertisch.

Soeben erschien die 1. Lieferung von „Die natürliche Heilweise“. Rathgeber für gesunde und kranke

Menschen. Dargestellt und herausgegeben von Dr. med. E. Sturm. Insgesamt 50 Lieferungen à 30 Pf. Alle 8 bis 14 Tage eine Lieferung. (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart und Leipzig.)

„Deutsche Romanzeitung“ (Verlag von Otto Janke, Berlin). Nr. 43 und 44 dieser vielgelesenen Zeitschrift bringen die Fortsetzungen der Romane „Neues Vaterland“ von G. Hartwig und „Fallenflug“ von E. Schroeder. An kleineren Beiträgen enthalten die beiden Hefte: „Rebel und Sonnenschein“ von E. Eben, „Ein Vergessener“ von R. Pröll, „Ein Plauderbrief“ von D. v. Reizner und eine stattliche Anzahl ansprechender Gedichte.

„Die Rheinlande, Monatschrift für deutsche Kunst“ (Rom.-Verlag Aug. Bagel, Düsseldorf). Die Zeitschrift hat sich trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens, was recht künstlerische Schönheit der Reproduktionen anlangt, bereits in die erste Reihe der deutschen Kunstzeitschriften zu stellen gewagt. Der illustrative Theil des Augustheftes, der zum Theile dem Düsseldorfer Bildhauer E. Buscher und P. Philipp, den ein Begleitartikel mit glücklichen Worten „Den Maier“ des alten Provinzbürgerthums im besten Sinne nennt, gewidmet ist, beweist dies aufs Neue. Ein wahres Kunstblatt von tadelloser Schönheit und Schärfe ist die Reproduktion eines Reliefs vom Grabmal Bauliers, einer Arbeit E. Janssens. Aus dem literarischen Theil seien besonders hervorgehoben: „Aus der literarischen Zeit des Landgerichts Düsseldorf“, ein Artikel, der interessante Erinnerungen an Zimmermann bringt, und eine Arbeit über „E. Ferdinands“ (Pseudonym), die mit einer, wenn auch nicht überragenden, so doch feinsinnigen und anmuthigen Dichternatur bekannt macht.

Tausende werden jährlich

weltumlich veräußert durch Ihre Annoncieren in zweifelhaften Insertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Gewinnes sich des Inserats wirkungsvoll bedienen will, prüfe daher eingehend die massenhaft auftauchenden Angebote von Publicationsmitteln und verschaffe sich vor Ertheilung eines Auftrags zuverlässige Auskunft über folgende beachtenswerthe Hauptpunkte: **Wie weit** erstreckt sich die Verbreitung? Ist die Verbreitung ganz oder theilweise nachweisbar? Was spricht für das Gesehenerwerden des Inserats? Welchen Kreisen gehören die Leser an? Können **unermessliche** Ausgaben über die Zahl der Bezüge des Insertionsorgans gemacht werden? Wenn nicht, warum nicht? Wie ist die **typographische Ausstattung** des angebotenen Publicationsmittels? Wie das **Arrangement der Anzeigen**? Können **Muster** vorgelegt werden? Wie stellt sich der **Preis** gegenüber anderen, **notorisch erfolgreichen** Veröffentlichungsmitteln? — Können **befriedigende** Ansätze auf obige Fragen nicht gegeben werden, so kann es den kaufmännisch rechnenden Empfänger gewisser Insertionsofferten nicht zweifelhaft sein, wie er sich denselben gegenüber zu verhalten hat, will er sich nicht nachträglich den Vorwurf machen, er habe **gutes Geld zum Fenster hinausgeworfen!!**

Fremden-Pensions

Ein Ehepaar,

welches längere Zeit hier zu bleiben gedenkt, sucht Pension (2 Zimmer) in feinerem Hause. Offerten mit Preisangabe unter **N. N. 156** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für einen 7-jähr. Knaben

wird in der Nähe Wiesbadens in besserem Hause Pension gesucht, wo demselben Nachmittagsstunden erteilt werden. Off. unt. **N. N. 162** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Pension Klose,

Abogstr. 11 (Villa), nahe Kurhaus u. Kochbr. Vornehm ruhige Lage. Mäßige Preise. 5679

Alwinenstr. 2 möbl. Zimmer frei.

Pension Fortuna,

Dierstädterstraße 3, schöne große Zimmer und Salons frei mit und ohne Pension.

Villa Friele, Emlerstr. 19, möbl. Zim. 7 b. 15 p. Woche, m. Pens. 21—35 M. Gr. Garten. Dinst. der elektr. Bahn Bahnhofs-Wald. 2759

Villa Silesia, Grathstr. 7,

in freier schattiger Lage, dicht am Kurpark. Elegante möbl. f. Zimmer und Salons frei.

Wolfsstraße 59, 2. möbl. Wohnung, auch einzelne Zimmer, mit Pension.

Stiftstr. 11, 2. u. 4. Min. v. Kochbr. u. Badhaus, 10 Min. v. Walde, hübsch möbl. Zim. mit 1 u. m. B., ev. eingebr. Küche, Kochgas. Sol. Br.

Wilhelmstr. 52, 2,

elegant möbl. Zimmer frei. Mäßige Preise. St. Jekt. Wid. Wäber im Hause. 5396

Unter Privat-Wittagstisch

Rapellenstraße 14, 2. 5100

Miethsuche

Ruhiges Ehepaar ohne K. suchen 11. Wohn. in besserem Hause zum Okt. im Preise bis 350 M. Off. unt. **A. N. 353** an den Tagbl.-Verlag erb.

Landhaus,

6 Zimmer, Gartenbenutzung, sofort zu miethen gesucht. Schierstein, Walluf, Eitelde oder einem Ort im Taunus. Preisange 8—100 Mark. Vorkaufrecht ausbedungen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5588

Suche Wohnung oder kl. Villa

mit Garten nahe Wiesbaden (Rein od. Lammus) zu miethen, event. Kauf. Mietpreis ca. 1200 M., Kaufpreis ca. 25.000 M. Offerten erbitte an die Immobilien-Agentur von **H. Komp.** Schmarhorststraße 19.

Ein ält. alleinst. Herr

welcher viel auf Reisen ist, sucht per Sept. oder Oktober in einem ruhigen besseren Hause im Nerothal oder in der Umgeb. des Kurparks, an der elektr. Bahn gelegen, auf dauernd eine abgethe. **Etage-Wohnung** von 4—5 Zimmern, event. möblirt, mit Küche, Badzimmer, allem Zubehör, mit elektr. Beleuchtung. Angebote mit Miethpreis unt. **A. E. 99** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Eine alleinst. ältere Frau sucht ein **einfach möbl. Zimmer**, zugleich leichte Arbeiten bei evang. Leuten. Näh. Adlerstraße 9, Dth. Part.

Ja, Mann sucht sep. möbl. Zimmer nahe der Dohheimerstraße. Offerten unt. **V. G. 151** an den Tagbl.-Verlag.

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten in herrl. gel. Lage und schöner Aussicht sofort zu vermieten. Offerten unter **D. C. 49** an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei zu miethen gesucht. Off. unter **A. F. 126** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Zu der Albrechtstraße

oder in der Nähe des Luxemburgplatzes wird von einem besseren Geschäft für ein Filialgeschäft ein **Laden mit oder ohne Nebenraum** per 1. Oktober gesucht. Angebote mit Preisangabe erbitte unter **V. G. 152** an den Tagbl.-Verlag.

Laden,

mittelgroß, zum Verkauf eines feinen Special-Consumartikels geeignet, in einer Hauptverkehrsstraße für 1. Oktober gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **F. E. 94** an den Tagbl.-Verl.

Das Wohnungs-nachweis - Bureau

Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 — Telephon 708,

empfiehlt sich den Miethern zur kostenfreien Beschaffung von

Familien-Wohnungen,

Geschäftslokale,

möblirten Zimmern.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Villa Dambachthal 39 mit 9—12 Zimmern, in Waldeshöhe, hochheiner Ausstattung, 130 Rutben Garten, event. mit Stallung und Pflanzenhäusern zu verm. oder zu verkaufen. Näh. 5259

Max Hartmann, Dambachthal 43, P.

Zu vermieten

Villa Rapellenstraße 87, neu erbaut, allen Annehmlichkeiten der Neuzeit entsprechend, direct am Walde, mit prachtvoller Aussicht, Biergarten, 9 Zimmer, 8 Bäder, reichliches Zubehör, sofort zu beziehen. Näh. in der hinteren Villa Rapellenstraße 85, zwischen 11 und 1 Uhr. Miethpreis 4000 M. 5395

Kleine Parkstraße 3, gegenüber der Dielenmühle, ist die herrschaftliche **Villa**, enthaltend zehn große geräumige Zimmer und Salons, sowie reichliche Nebenräume, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Expediteur **W. Michel, Taunusbahnhof.** 5090

Kleine Villa in gutem Zustande, nächst den Bahnhöfen, ver sofort zu vermieten. Preis 3500 Mark. Größe 8—10 Räume. Näheres Auskunft durch **P. G. Rieck, Bahnhofsstraße 20.** 4208

Villa, hochlegant, in vornehmster gesunder ruhiger Lage, 12 Minuten v. Kurhaus und Theater entfernt, zu vermieten. Preis im Tagbl.-Verlag. 9577

Verzugs halber wird ein hübsches Landhäuschen frei. Auf Wunsch kann dasselbe sofort bezogen werden. Es enthält 7 Zimmer, Balkon mit herrlicher Aussicht a. d. Neroberg, das Areal und über die hies. Stadt, Waschküche, Keller, Gärten u. Laube. Gas u. Wasser im Hause, ebenso Telephonanschluss. Miethpreis 1200 M. jährlich, event. auch veräußert. Offerten sub **N. N. 589** an den Tagbl.-Verlag. 5459

Geschäftslokale etc.

Im Hause **Waldheidstraße 78** großes Zimmer mit Logierzimmer zu vermieten. Näheres **Niederstraße 13, Part.** 3987

Niederstraße 13 Laden für Landesprodukte nebst 3 Zimmern u. Küche, Platz für Kohlenverkauf für 600 M. per Jahr zu vermieten. **Bahnhofstr. 5** Laden zu verm. Näh. 1 St. 2044

Languasse 15,

dritte Lage,

drei große helle Zimmer, eine Stiege hoch, für **Arzte** oder zu **Büreauzwecken** vorzüglich geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst. 5887

Marktstraße 13 schöner Laden mit 2 Erkern per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst bei **A. Gärtner.** 5426

Morikstraße 15 bei **Heymann** ein gr. Laden mit 2 Schaufenstern, 8 m lq., 5 1/2 m br., 2 Zim. u. Küche, nebst Logierzimmer oder Werkstatt nach Bedarf, auf gleich od. später zu vermieten. 2390

Laden Taunusstraße 4 mit 5 Zimmern, Küche etc. zu vermieten. Auskunft **Bureau Hotel Bloch.** 2608

Laden mit Ladenzimmer nebst 3-Z. Wohnz., im Centrum der Stadt, sofort oder später billig zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4967

Ein Laden mit 2-Zimmer-Wohnung und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5676

Wohnungen.

Niederstr. 13 Wohn. v. 3 Zim. u. Küche v. Okt. **Albrechtstraße 9**, 2. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder 1. Oktober preiswerth zu vermieten. Näh. Part. 2237

Dohheimerstraße 7, Stb. 1, schöne Seitenbau-Wohnung, frei geleg., zwei, event. drei Z., Küche u. Keller, per 1. Sept. z. verm. Nur an 11. u. 12. Fam. 5479

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 378. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 15. August.

49. Jahrgang. 1901.

Wohlthaten, still und rein gegeben,
Sind Loblie, die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm besch'n,
Sind Sternlein, die nicht untergeh'n.
Matthias Claudius.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Lebenskünstler.

Humoristischer Roman.

Frei nach dem Ungarischen von Armin Ronal

10.

Der Porzellanhund.

Als der Marquis erwachte, war er über alle Maßen verwundert darüber, sich auf einem fremden Balkon zu finden, in Gesellschaft einiger Blumentöpfe und eines hübschen Hundes aus Porzellan, der als Fierde auf dem Boden lag.

Er war von der Morgenkälte ganz steif und über und über mit Thau bedeckt. Allmählich kamen ihm die nächtlichen Ereignisse ins Gedächtnis zurück: Der General... der riesige Kolibri... der Profese... die Serenade... der Sekt... die Fürstin... weiter reichte seine Erinnerung nicht.

Er stand auf und wollte ins Zimmer gehen. Aber die Balkonthür war verschlossen.

Der Marquis schüttelte betreten sein müdes Haupt. Dann setzte er sich auf einen Stuhl. Es war noch früh und Ruhe ringsumher. Drinnen schien noch Alles zu schlafen. Warum hatte man ihn aber ausgeschlossen? Hatte er denn nicht gefehlt, als sich die Gesellschaft wieder auflöste?

Wie er auch darüber nachdachte, er fand keine Erklärung. Er zerbrach sich auch nicht lange den Kopf, denn er war noch müde und schläfrig. Auf dem Stuhle war er auch bald wieder sanft eingeschlafen.

Als er wieder erwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel und brannte mit aller Kraft auf den Balkon. Der Marquis sprang auf und versuchte wieder, die Thür zu öffnen. Sie war aber noch immer verschlossen.

Die Sache begann ihn zu beunruhigen. Auch verspürte er einen qualenden Hunger. Der alte Robinson war auf seiner Insel doch viel besser daran, wie er auf diesem Balkon. Es stand ihm noch nicht einmal ein Palmblatt zur Verfügung, um sich gegen die Gluth der Sonne zu schützen.

Er wollte klopfen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, doch fürchte er seine Absicht nicht aus. Vielleicht hätte er dadurch Jemanden kompromittirt.

Er begann nachdenklich auf dem Balkon auf- und abzugehen, und da fiel sein Blick zufällig auf ein Stück Papier, das unter dem Porzellanhund hervorschaute. Nichtig, das Papier war beschriebenes und für ihn bestimmt.

„Gieber Marquis! In größter Eile diese paar Worte. Die ganze Gesellschaft geht in den „riesigen Kolibri“ zurück. Ich muß auch mit. Leider bin ich gezwungen, Sie einzuschließen, sonst würde Herr Figula Alles entdeckt haben. Sobald es mir möglich ist, befreie ich Sie.“

Tausend Küsse

Ivanowna.

Nun war ihm seine Lage klar. Ging es im „riesigen Kolibri“ sehr lustig zu, so hatte er Aussicht, noch lange dableiben zu müssen. Was war da zu thun?

Die Sonne brannte immer heißer und von des Marquis Stirn rann der Schweiß in Strömen. Vielleicht konnte er Frau Hofmann verständigen. Aber wie? Auf seinem jetzigen Standpunkte war er ja näher dem Mars als der Erdoberfläche! Vom Hinabspringen konnte also keine Rede sein.

Endlich kam ihm der Gedanke, den Porzellanhund als vermittelnden Rettungengel zu benutzen. Vielleicht konnte er die Verbindung mit dem Parterre herstellen.

Ohne Verzug nahm er eine Visitenkarte, auf die er Folgendes schrieb:

„Liebe Frau Hofmann! Ich bin gefangen auf dem Balkon des zweiten Stockes. Befreien Sie mich; ist das aber nicht möglich, so schicken Sie mir etwas zu essen, da ich sonst Hungers sterbe. Jedenfalls gehen Sie

hinaus auf die Straße, damit wir ein wenig zusammen plaudern können.“

Es grüßte Sie freundlichst Ihr Marquis Buybroche.“

Dieses Billet band er dem Porzellanhund um den Hals, schnitt von dem Nonleau der Balkonthür die Schnur ab und ließ an ihr das Hündchen bis ans Fenster der Frau Hofmann hinab.

Kennchen und die Alte waren bald im Klaren über die sonderbare Erscheinung und eilten auf die Straße hinaus. „Armer Freund“, rief Kennchen lachend, als sie das jammervolle Gesicht des Marquis erblickte.

„Armer Herr Marquis“, bedauerte ihn nun auch Frau Hofmann.

„Lachen Sie mich nicht aus, bitte“, rief der Marquis herunter. „sehen Sie lieber zu, wie Sie mich befreien können.“

Frau Hofmann und Kennchen blickten ratlos bald auf den Marquis, bald auf das Porzellanhündchen, das noch immer vor dem Fenster baumelte.

„Vor Allem, haben Sie großen Hunger, Herr Marquis?“ fragte Frau Hofmann.

„Riesig, ich habe ja seit gestern Abend nichts gegessen.“

Frau Hofmann eilte davon und kehrte bald mit einem kleinen Körbchen zurück, das Brod, Schinken und Käse enthielt. Sie hing es an die Schnur zu dem Hund, und der Marquis zog die Ladung zu sich empor. Dann machte er sich ohne Weiteres über das heiß ersehnte Essen her.

„Was thun wir nun?“ fragte Kennchen inzwischen die alte Frau.

„Ja, wenn ich das nur wüßte! Im ganzen Leben der Miß Erid ist ein ähnlicher Fall nicht vorgekommen.“

Sie riefen lange hin und her, endlich meinte Frau Hofmann:

„Vorläufig können wir nichts thun, als ruhig abwarten und für die Verpflegung des Marquis zu sorgen. Wenn Du dann am Abend von der Oper kommst, bringst Du eine Strickleiter mit, auf welcher der Marquis, wenn dann noch nöthig, heruntersteigen kann.“

Bei diesem Beschlusse blieb es, und der Marquis äußerte die Absicht, der Frau Hofmann dafür vom zweiten Stock aus die Hand zu küssen. In Bezug auf Kennchen erklärte er, sie sei ein vollkommener Engel, er selbst aber der nichtswürdigste Mensch dieser Erde, nicht werth, daß sich so reizende Geschöpfe feinetwegen bemühten.

„Darin haben Sie schon Recht“, bestätigte Frau Hofmann.

Kennchen aber setzte sich mit ihrer Stiderei unter die Akazien und plauderte von da aus mit dem Gefangenen. „Nun, lieber Marquis, erzählen Sie doch, wie Sie eigentlich da hinaufgekommen.“

Der Marquis meinte, er könne die Wahrheit sagen, da Frau Hofmann doch gewiß Alles erzählt habe. Und so legte er denn ein offenes Geständniß ab.

„... Aber ich schwöre, daß ich es nie, nie wieder thun werde.“ Ich loh er sein von Selbstvorwürfen gequältes Bekenntniß.

Kennchen lachte hell auf.

„Ja, warum denn nicht?“

Der Marquis wurde sehr verlegen.

„Sehen Sie, Kennchen“, sagte er nach einer Weile, „jetzt bin ich ja in Sicherheit und brauche nicht zu fürchten, daß Sie mir mit Ihren Nägeln das Gesicht zerkratzen, was Sie jedes Mal zu thun drohten, wenn ich von gewissen Sachen zu reden begann. Ich kann Ihnen also ohne jede Gefahr gestehen, daß ich Sie über Alles herzlich und innig liebe und daß ich mich unsagbar schäme, mir Ihre Sympathie durch solche leichtsinnigen Streiche verschert zu haben.“

„Sie verscherzen sich gar nichts“, sagte Kennchen, „mir haben immer die lebenslustigen Männer am besten gefallen.“

„Und Sie sind nicht eifersüchtig auf die Fürstin, auf deren Balkon ich hier ein- und ausgeschloss bin?“

„Nicht im Geringsten; meinnetwegen können Sie lieben so viel und wen Sie wollen, ich bin ja mit Ihrer Freundschaft zufrieden.“

„Diese Genügsamkeit will mir aber garnicht gefallen und ist für mich sehr betrübend“, seufzte der Marquis. „Giebt es denn wirklich keinen Weg, mir Ihr Herz zu gewinnen?“

„Leider keinen! Ich bin nicht verliebter Natur. Sollte

ich aber trotz alledem zufällig einmal in Jemanden mich verlieben, so seien Sie beruhigt, lieber Marquis, Sie werden der Erste sein, dem ich es erzählen und dessen Rath ich mir erbitten werde.“

„Das ist ja ein netter Trost für mich.“

Kennchen stand auf. Es war nun Zeit für sie, ins Theater zu gehen. Frau Hofmann lieferte unter Vermittlung des Porzellanhundes eine zweite Portion Schinken und Käse hinauf und dann blieb der Marquis allein.

In seinem ganzen Leben war er nicht so lange mit sich allein gewesen. Er benötigte diese gute und seltene Gelegenheit, um über sich nachzudenken und sich einzugesetzen, wie vollkommen er seine Jugend vergeudet und wie leichtsinnig er bisher mit Kraft und Leben gehaust habe. Auf diese Weise plauderte der Marquis von sechs bis zehn Uhr recht geistreich mit seinem Gewissen. Er bekam moralische Anwandlungen und reumüthige Gedanken, und schließlich warf er die Frage auf, ob es nicht am vernünftigsten wäre, sich in selbstmörderischer Absicht von diesem Balkon hinabzustürzen.

Zu dem Entschlusse kam er aber nicht. Er hatte sich nicht das Leben genommen, als kein Heller mehr in seiner Tasche war, um sich ein Mittagessen leisten zu können. Warum sollte er es jetzt thun, da er reich war? Und überhaupt, weshalb sollte er's denn thun? War denn das Leben nicht schön? Oder war es vielleicht schändlich, daß er es heiter genoh und lustig verbrachte? Wer konnte ihn denn dazu zwingen, das Leben ernst zu nehmen?

Um seinen Geist endlich von diesen ihm müßig erscheinenden Gedanken abzulenken, begann er in alibewährter Weise die stolze Keihe seiner Ahnen dort weiter zu verfolgen, wo er sie in jener finsternen Nacht auf dem aus dem Rothmeere hervorragenden Pflastersteine abgebrochen hatte. Als er sich bereits der französischen Revolution näherte, während welcher mancher Buybroche unter die Guillotine gekommen war, öffnete sich plötzlich die Balkonthür und vor ihm stand Herr Johannes Figula.

„Wir haben keinen Moment zu verlieren“, flüsterte er mit verhaltener Stimme, „die Fürstin wird gleich hier sein.“

Der Marquis blickte Herrn Figula verwundert und fragend an.

„Stauen Sie nicht, ich weiß Alles... ich habe gesehen, wie Sie sich auf dem Balkon küßten. Ich würde Sie umbringen, wenn ich ein eifersüchtiger Mensch wäre, aber das bin ich, Gott sei Dank, nicht... Aber nun zögern Sie nicht, gehen Sie rasch fort.“

„Ich soll fortgehen?“

„Ja. Ich werde Ihren Platz einnehmen und Sie werden so freundlich sein, die Balkonthür zuzuschließen.“

„Verstehen Sie jetzt noch nicht?“

„Ausfrichtig gestanden, nein.“

„Großartig! So hören Sie denn: Die Fürstin wird die Thür öffnen in der Meinung, daß Sie auf dem Balkon sind, um zu Ihrer größten Verwunderung mich hier zu finden. Nun verstehen Sie doch?“

„Ich verstehe. Doch wozu denn das Alles?“

Herr Figula lächelte schlan.

„Das ist meine Sache. Aber nun ist keine Zeit mehr zu verlieren. Gehen Sie rasch, Marquis, ehe die Fürstin kommt.“

Der Marquis, froh, seinem Gefängniß entronnen zu sein, nahm rasch Abschied und drehte den Schlüssel der Balkonthür zweimal um. Dann rannte er eiligst die Treppe hinab zu Frau Hofmann, die er in überströmendem Frohgefühl umarmte.

„Ich bin frei, liebe Frau Hofmann!“ rief er lustig.

„Wo ist denn Kennchen?“

„Sie muß jeden Moment nach Hause kommen.“

Da klingelte es auch schon, und Frau Hofmann und der Marquis hörten deutlich, wie eine angenehme Herrenstimme „Gute Nacht“ wünschte.

„Gute Nacht, auf Wiedersehen“, sang Kennchens Stimme freundlich zurück.

Der Marquis sah Frau Hofmann groß an.

„Wer ist denn das?“ fragte er flüsternd.

„Wer das ist, Herr Marquis?“ sagte Frau Hofmann, indem sie sich anschickte, Kennchen das Thor zu öffnen, „das ist ganz gewiß Nr. 2...“

(Fortsetzung folgt.)

Diamant-Mehl,
feinstes aller Blüthen- resp. Confect-Mehle,
bei 10 Pfund à 17 Pf.,
Bienenhonig 65 Pf.,
garantirt rein und unverfälscht.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacher-
Telef. 414, gegenüber der Gmiller- u. Blatterstr.

Milchzucker
muss jeder Flasche Kuh-
milch zugesetzt werden,
da diese erst dann
die Muttermilch erseht.
Ich führe nur feinst-
reine garanti. chem. reine
Waare. 10028
Fritz Bernstein,
1. Geschäft: Beckstr. 25.
2. Geschäft: Moritzstr. 9.

„Thuringia“, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. (Unter Kontrolle der Königlich Preussischen Staatsregierung.)
Vermögen: 63 Millionen Mark. Gegründet 1864.
Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsfuß empfiehlt sich der Abschluss einer
Renten-Versicherung,
wodurch das Einkommen verdoppelt resp. mehr als verdreifacht wird. Die Thuringia gewährt für
RM. 1000.— Einzahlung z. B.
bei einem Alter von 50 55 60 65 70 Jahren
eine jährliche Rente von 7,111 8,112 9,492 11,327 13,433 Prozent.
Prospecte und jede Auskunft gratis durch
Adolf Berg, Generalagent, Rheinstraße 40, Part.

5 Minuten vom Bahnhof.
Niedernhausen i. T.
Villa Sanitas,
Pension I. Ranges. — Restaurant.
Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen.
Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung u. Fernsicht auf die Höhen des östl. Taunus.
Boquemo Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz etc. 11325

Deutsche Rothweine.
1897er Ingelheimer (Frühburgunder) Mk. 0.70
1896er Walporzheimer „ 0.90
1896er Ingelheimer Spätroth „ 1.20
1897er Ober-Ingelheimer „ 1.50
1897er Assmannshäuser „ 1.90
per Flasche ohne Glas,
bei Abnahme von 12 Fl. und mehr 5% Rabatt.
H. Hirsch Wwe., Weinhandlung,
Riechstrasse 13. Telefon 2503.
11416

Pr. neue Preiselbeeren,
Essig, Salz, Zens- und süße Gurken
empfehlen
W. Mayer, Schillerplatz 1.
Sehr guter kräftiger Mittag-
tisch wird abgegeben im **Offener-
Café**, Dogheimerstraße 3, rechts. 11847

Aufklärung

für

Einjährig-Freiwillige

Es ist vielfach die Meinung verbreitet, durch Empfehlung einzelner Firmen, daß nur solche Schuhmacher Schuhwerk für die Dienstzeit anfertigen können, die sich den Namen Militärschuhmacher beigelegt haben. Wir machen daher die jungen Herren, sowie deren Eltern darauf aufmerksam, daß jeder strebsame und leistungsfähige Schuhmacher, welcher bisher gutes und bequemes Schuhwerk lieferte, im Stande ist, auch für die Dienstzeit vorschrittsmäßige Stiefel liefern zu können und bitten wir die betreffenden Herrschaften, bei vorkommendem Bedarf ihre früheren Lieferanten berücksichtigen zu wollen. F 460

Der Vorstand

der Schuhmacher-Zunung.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste u. größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/2 Millionen Mark.
 Bankfonds: 261 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherten.
 Ausgegeben Versicherungssummen seit 1829: 276 1/2 Mill. Mark.

Betreiber in Wiesbaden:

Hermann Rühl,
Zuifenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Akten-Gesellschaft in Köln.

Anfall, Reise, Gastpflicht, Caution- und Garantie-, Sturm-, Schäden, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Representant: **Hermann Rühl.**
 General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Büreau: Zuifenstraße 43.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso:
Franz Hulot, Bertramstraße 10. 831

Diät u. Nahrungsmittel:

Somatose.

Brand's Beef Tea,
 Essens of Beef,
 Kassler Hasferocacao,
 Hasferocacao, lose, 1/2 Ko. Mk. 1.20,
 Maggi's Suppenwürze,
 Bouillonkapseln,
Lahmann's Nährsalz-Cacao,
Dr. Theinhard's Hygiene,
 Dr. Michaelis Eichelcacao,
 Nestle's Kindermehl,
 Racahout des Arabes.

Tropen.

Nährsalz-Tropen,
 Liebig's Fleischextract,
 Fleischextract „Flaggo“,
 Toril,
 Cibils,
 Bolero,
 Liebig's Fleischpepton,
 Valentine's Meat Juice,
 Sanatogen,
 Plasmon,
 Hartenstein'sche Leguminosen,
 Cacao Houton,
 Promothous,
 Suchard,
 Kufecko's Kindermehl,
 Theinhard's Kindernahrung.

Puro Fleischsaft.

Opel's Kinder-Nährzwieback,
 chem. reiner Milchzucker
 1/2 Ko. Mk. 1.20, 11502
 genau nach den Vorschriften des Deutschen Arzneibuches.
 Sämtl. Artikel in nur tadellosen, frischen Qualitäten vorrätig bei

Wilh. Heinr. Birck,
 Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
 Fernspr. No. 216.

Neue Hartoffeln,

prima 2Boare, per Pfd. 21 Pf., per Str. Mk. 2.25.
 Neue Soll. Voll-Häringe per St. 5 Pf. 11264
 10 St. 45 Pf.

Neue Zwiebels per Pfd. 7 Pf.
Carl Kirchner,
 Adlerstr. 31. Wellritzstr. 27, (alte Dekumandstr.)

Wittagstisch, vorzüglich, von 60 Pf. an, auch außer dem Hause, empfiehlt 10706
Privat-Speisehaus, Frankenstraße 8.

Wiesbadener Männergesang-Verein.

E. V.

Samstag, den 17. August, Abends 8 Uhr,
 nur bei günstiger Witterung:

Familien-Abend mit Tanz

in den reservierten Saal- und Gartenlokalitäten des
Hotel-Restaurant „Walde“
 Marktstraße,

wozu wir unsere geehrten Mitglieder, sowie Inhaber von Gastkarten ergebenst einladen. F 346

Der Vorstand.

Wellritzstr.
 33.



Telephon
 2234.

Consume Frickele

Täglich frisch vom Fang in Eispackung empfehle:

Feinsten Schellfisch, Cablian, Seehecht, Schollen, Rothzungen, (Limander, Halbsoles), Steinbutt (Turbot), Heilbutt im Ausschnitt, Salm, Lachsforellen, lebendfr. Schleie, Flushecht, Tafelzander etc. Alles zum billigsten Tagespreis.

Neue Holländer Vollhäringe.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in 1/2, 1/4, 1/8 u. 1/16-Tonnen.
Oelsardinen, Kronenhammer, Sardellen.
 Kleiner Bücklinge, Flundern, Rauchaal etc.
Feinsten Lachsaufschnitt 1/2 Pfd. 75 Pf.
 Nürnberger Gelsenmaulsalat.

10124

Täglich frisch gebackene Fische.

NB. Die Fische sind in meinem Geschäft keinen Sonnenstrahlen ausgesetzt.

Technische Fachschulen zu Wiesbaden.

Abteilungen für: **Baugewerbe, Maschinenbau u. Kunstgewerbe.**

Vier aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen. Beginn des Winterhalbjahres am 30. September. Nähere Auskunft u. Programme kostenlos. F 386

Von der Reise zurück.

Dr. of Dent. Surg. Beck,
 Zahn-Arzt.

11498

Brockhaus' oder Meyer's Conversations-Lexikon, ganze Klassiker, Bibliotheken, **Brehm's** Tierleben, Weltgeschichte, Blauen, Neue Heilmethode, Technische Werke, alles neueste Auflagen, werden gegen monatl. Zahlungen von 3 Mk. an complet zu Originalpreisen geliefert.
 Bass, Heinenstraße 18, 1.

Wir empfehlen in grosser Auswahl **Woll-Portieren** von 3 bis 25 Mk. per Shawls, in allen Farben am Lager, **Gardinen** in weiss und crème von 4.50 bis 40 Mk. per Paar, Spachtel-Gardinen per Paar 18 Mk. und höher, Stores mit Bilder von 4 bis 10 Mk., Spachtel-Stores 12 bis 20 Mk., Spachtel-Rouloux mit Einsatz 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Mk. 8187

J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Museumstrasse 4, Ecke Delaspéstrasse 3.

Hilfe gegen Mosquitos

in Bohn- und Schlafzimmern beseitigt man sofort mit **Mimosa**, venetianisches Räucherpulver, per Fl. 50 Pf., lang reichend, in den Drogerien:
O. Siebert, E. Noebus, Taunusstraße 25

Montore:
 Langgasse 27.



Druckarbeiten Meiner Kunstabteilung

im Schattler der

steht in jeder Ausführung die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
 Wiesbaden.

Reiches Ziermaterial in allen Stylarten.

Künstlerische Original-Entwürfe.

Telephon 52.

Germischtes.

Bei einem Wirthe wundermo. Auf eine „Be-
 rüchtigung“, mit der sich der Pächter des Hotels zur
 „Sonne“ in Wahrheit gegen die Vorwürfe der unerböt-
 lichen Vertheuerung zu verwehren suchte, hat Bürger-
 meister Dr. Casselmann in öffentlicher Magistrats-
 Sitzung eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: „Herr Sprod wider-
 sprach, der mir amtlich zugegangenen Mitteilung über die
 von einer höchstgestellten Persönlichkeit gezahlten Zimmerpreise.
 Die die Herren sich erinnern werden, habe ich bereits vor acht
 Tagen erklärt, daß Herr Sprod von allem Anfang an diese
 Zimmerpreise bestritten hat, und daß ich zur Klärung weitere
 Erhebungen pflegen lassen werde. Persönlich habe ich Herrn
 Sprod auch erklärt, was sich übrigens auch von selbst versteht,
 daß ich das Refusall dieser Erhebungen seiner Zeit bekannt
 geben werde. Wenn Herr Sprod deshalb in seiner Erwiderung
 die Sache so hinstellt, als wenn ich in der letzten Magistrats-
 Sitzung seinen Widerspruch unberücksichtigt gelassen hätte, so
 befindet er sich im Unrecht. . . . Seine Ausrede bezüglich der
 vorerwähnten Restaurationspreise läuft nur darauf hinaus, daß seine
 besagte Konkurrenz noch theilweise höhere Preise habe, demgegen-
 über stelle ich fest, daß mir während meiner Amtsführung nicht
 eine einzige Klage über irgend ein anderes hiesiges Hotel oder
 eine andere Restauration zugekommen ist. Wäre das der Fall
 gewesen, so hätte ich ebenso Verwahrung dagegen eingelegt, denn
 hier handelt es sich nicht um bestimmte Persönlichkeiten, sondern
 darum, daß im Interesse des guten Rufes unserer Stadt die
 Fremden, die zu uns als Festspielgäste kommen, geschützt werden.
 Wenn übrigens Herr Sprod sich so sehr dagegen verwehrt, zu
 hohen Preisen für seine Zimmer zu bezahlen, so sehe ich mich nun
 doch veranlaßt, einige Preise bekannt zu geben, die er für seine
 Zimmer verlangt. Nach der mir vorliegenden amtlichen Auf-
 schreibung verlangt Herr Sprod für (und zwar überall mit Ein-
 schluß von Bekleidung und Licht) unter Anderem: Für ein
 Zimmer Nr. 2, Salon genannt, im 1. Stock täglich 40 Mk. —
 für zwei Zimmer mit je zwei Betten im 1. Stock täglich je
 20 Mk. — Für zwei Zimmer im 2. Stock mit je zwei Betten
 täglich je 25 Mk. — Für drei Zimmer, theils im 1., theils im
 2. Stock mit je zwei Betten täglich je 20 Mk. etc. Den soge-
 nannten kleinen Saal seines Hotels im 1. Stock hat Herr Sprod
 durch Aufstellen von Zwischenwänden zu Abtheilungen provisori-
 sch fertigstellen lassen. Für jede dieser Abtheilungen mit je

einem Bett verlangte er täglich 8 Mk. Dazu hat er noch für
 alle Zimmer die Bestimmung getroffen, daß bei Nichtinhalten
 der Nachtzeit pro Bett 1 Mk. mehr zu bezahlen ist. Diese Zahlen
 sprechen so für sich, daß jede weitere Bemerkung überflüssig er-
 scheint.“

Dr. T. Die Industrie der Schwertkissen. Der englische
 Konsul in Livorno hat an das auswärtige Amt in London
 einen Bericht über eine merkwürdige Industrie gesandt, die ihren
 Hauptsitz in der genannten italienischen Stadt hat. Als
 Material benutzt sie die Wurzel der bekannten Schwertkisse, und
 ihren Unterhalt gewinnt sie von dem auch in den aufklärtesten
 europäischen Ländern noch immer faßsam vorhandenen Über-
 glauben. Aus der Schwertkissenwurzel werden in Livorno
 Kügelchen mit einer feinen Durchbohrung hergestellt, sie erhalten
 eine verschiedene Größe, meistens die der bekannten Marmeln,
 mit denen die Knaben früher so viel spielten. Noch vor gar nicht
 langer Zeit wurden jedes Jahr 20 Millionen Stück dieser
 Schwertkissenprodukte an das Ausland verkauft, jetzt aber ist
 die Ausfuhr auf 4 Millionen gesunken. Ihr Zweck dient, wie
 gesagt, einem alten Überglauben, der es als bestes Mittel zur
 Heilung von Stropheln und gewissen Blutkrankheiten empfiehlt,
 an irgend einer Stelle des Körpers eine offene Wunde zu halten,
 in diese wird dann ein solches Kügelchen aus der Schwertkissen-
 wurzel hineingelegt. Man kann in Italien noch eine Bandage
 bei manchem Instrumentenmacher erstehen, die besonders für
 diesen Zweck hergerichtet ist. Die Wunden wurden meist am
 Arm beigebracht. Die Wurzel der Schwertkisse galt als besonders
 geeignet für diese wunderliche Behandlung, da sie in dem Auf-
 stand, sich in jeder Flüssigkeit, also auch im Blut aufzulösen.
 Die ärztliche Wissenschaft hat diese Praxis selbstverständlich
 lange verworfen, trotzdem besteht sie unzweifelhaft noch fort.
 In Paris ist sogar erst kürzlich eine Fabrik zur Verarbeitung
 von Schwertkissen - Wurzeln zu ähnlichem Zweck er-
 richtet worden. In Italien selbst scheint die Be-
 nützung der Schwertkissenwurzel im Verschwinden begriffen zu
 sein, aber man findet doch nicht allzu selten Leute, die sich auf
 diese Art haben behandeln lassen. Die Wurzel der Pflanze wird
 aber auch noch in anderer Weise verarbeitet, nämlich zu soge-
 nannten „Fingern“ (dentarnolo), die die Stelle der altbekannten
 Zahnhalsbänder vertreten und den Kindern das Zähnen er-
 leichtern sollen. Der Saft, von dem ein kleiner Theil von dem
 Kinde beim Aufgehen an der Wurzel verschluckt wird, soll außer-
 dem die Verdauung vorzüglich befördern. Die Industrie der
 Schwertkissenfinger ist wahrscheinlich von Deutschland nach
 Italien gelangt und ist dort noch im Aufschwung begriffen.

Es werden jetzt jährlich eine halbe Million davon aus Livorno
 nach Deutschland und Oesterreich versandt. Einmal werden
 Stübe von Schwertkissenwurzeln, blau, roth, gelb, grün oder
 anders gefärbt, nach denselben Ländern exportirt, wo sie dazu
 benutzt werden, in Salons oder Flurräumen dem Kaminfeuer
 einen angenehmen Geruch zu geben. Dünne Scheiben von
 Schwertkissenwurzeln sind auch bei manchen Bediensteten beliebt,
 um gelangt, den Geruch von Tabak, Knoblauch und Ähnlichem
 zu vertreiben.

Der Stoffenzer des Redakteurs. Wie schwer es
 für einen Redakteur ist, seine Zeitung allen seinen Lesern recht
 zu machen, das schildert ein amerikanisches Blatt halb scherz-
 haft, halb ernst in folgenden Worten: „Eine Zeitung heraus-
 zugeben, ist eine sehr angenehme Arbeit. Enthält sie zu viel
 Politik, will Niemand sie haben, enthält sie zu wenig, will sie
 auch Niemand haben. Sind die Artikel lang, so findet man sie
 unverständlich; sind sie kurz, bedeuten sie nichts. Wenn die Buch-
 staben zu klein sind, so erklärt man sie für unleserlich; sind sie
 dagegen zu groß, so sagt man, daß man nichts zu lesen hat.
 Wenn sie Depeschen veröffentlicht, sagt man, es seien Lügen;
 veröffentlicht man aber keine, heißt es, sie ist nicht ernsthaft und
 man unterdrückt sie aus politischen Gründen. Beschäftigt die
 Zeitung sich mit städtischen Angelegenheiten, so klagen die Land-
 leute über Vernachlässigung; behandelt sie ländliche Fragen,
 sagen die Städter, daß man sie „langweilt“. Bringt sie irgend
 ein Bonmot, sagt man, sie wäre für Köpfe ohne Gehirn ge-
 macht; bringt sie keine, so sagt man, sie wäre für Dummköpfe.
 Veröffentlicht sie einige originelle Erzählungen, so tadelt man
 sie, weil sie nichts Ernsthaftes bringt; bringt sie dagegen Ernst-
 haftes, so findet man, sie könne nicht zerstreuen und bringe,
 was man schon in anderen Zeitungen gesehen hat. Legt man
 unparteiisch Rechenschaft von einer Versammlung ab, hätte
 man besser gelohnt, zu schweigen; that man es nicht, so entsetzt
 man den Text. Bringt die Zeitung einen die Frauen inter-
 essirenden Artikel, so sind die Männer unzufrieden, und un-
 gelehrt. Wenn der Leiter der Zeitung in die Kirche geht, hält
 man ihn ohne Weiteres für einen Akeritonen; geht er nicht in
 die Kirche, so ist er ein Mann ohne Glauben und Gewissen.
 Bleibt er im Bureau, um seine Zeitung zu leiten, so hat er
 Furcht, sich zu zeigen, geht er zu oft aus und ins Café, so
 sagt man, er thäte besser, seine Zeitung zu leiten. Bezahlt er
 seine Lieferanten nicht regelmäßig, so kann man nicht Ver-
 trauen zu ihm haben; bezahlt er dagegen regelmäßig, so giebt
 es Leute, die finden, daß er sein Geld gestohlen hat!“ Natürlich
 gilt all Dies nur — jenseits des Ozeans.

Begl. Abschrift.

Im Namen des Königs!
 In der Privatklage-
 sache des Polizeibehörders Peter Gängerich auf Hof-
 rechtsanwälten bei Dellenheim, vertreten durch
 Rechtsanwalt Dr. Alberti,
 gegen den Redakteur Konrad von Reffern zu
 Berlin N. W., Dammersstraße 4,
 wegen Beleidigung,
 hat das königliche Schöffengericht zu Wiesbaden
 in seiner Sitzung vom 20. März 1901, an welcher
 Theil genommen haben:
 1. Amtsrichter Bierbaum,
 als Vorsitzender,
 2. Seifenleder Horn,
 3. Gärtner Böhm,
 als Schöffen,
 4. Richter Konrad,
 als Berichtschreiber,
 für Recht erkannt:
 Der Angeklagte wird wegen Beleidigung
 zu 10 (Zehn) Tagelohn Geldstrafe, im
 Unterfall zu 10 (zehn) Tagen Gefäng-
 nis und in die Kosten des Verfahrens ver-
 urtheilt. P 283
 Ausgefertigt
 (L. S.) des Landensbach,
 Berichtschreiber des Rgl. Amtsgerichts 6.

Begl. Abschrift.

Im Namen des Königs!
 In der Privatklage-
 sache des Polizeibehörders Peter Gängerich auf Hof-
 rechtsanwälten bei Dellenheim,
 gegen den Redakteur Konrad von Reffern,
 lebt in Berlin,
 wegen Beleidigung,
 hat auf die von dem Angeklagten gegen das
 Urteil des königlichen Schöffengerichts in Wies-
 baden vom 20. März 1901 eingelegte Berufung
 die III. Kammer des Rgl. Landgerichts in
 Wiesbaden in der Sitzung vom 25. Juni 1901,
 an welcher Theil genommen haben:
 Landgerichtsdirektor de Niem,
 als Vorsitzender,
 Landgerichtsrath Hehr, von Harff,
 Landgerichtsrath Dr. Schlieben,
 als beisitzende Richter,
 Secretär Jungart,
 als Berichtschreiber,
 für Recht erkannt:
 Die Berufung des Angeklagten wird
 verworfen. Auf die Berufung des Privat-
 klägers wird das Urteil dahin abgeändert,
 daß dem Privatkläger das Recht zuerkannt
 wird, den entscheidenden Theil des an-
 geschuldigten und dieses Urtheils einmal in
 den in Wiesbaden erscheinenden Zeitungen,
 General-Anzeiger und „Wiesbadener
 Tagblatt“, binnen vier Wochen nach Mit-
 theilung des Ausganges des rechtskräftigen
 Urtheils an den Privatkläger auf Kosten
 des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.
 Die Kosten dieser Instanz treffen den An-
 geklagten.
 Die Richtigkeit der Abschrift des Urtheils
 wird bezeugt und die Rechtskraft desselben
 bezeugt.
 Wiesbaden, den 17. Juli 1901.
 (L. S.) des Schauf,
 Berichtschreiber des königlichen Landgerichts.
 Begl. J. R. Gath,
 Notar.
 Als Gen.-Subst. des Rechtsanwalts Dr. Alberti.

Taschen-Fahrplan des Wiesbadener Tagblatt
 Sommer 1901
 zu 10 Pfennig das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Für die von allen Seiten außerordentlich bewiesene Theilnahme bei dem
 mit so schmerzlichen Verluste meiner innigstgeliebten Schwester,
Marina,
 spreche allen Theilnehmenden hierdurch herzlichsten Dank aus. 11553
 Catharina Groelsch.

Dank.
 Herzlichen Dank sagen wir allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten
 für aufrichtige warme Theilnahme und Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer
 lieben unvergesslichen 11552
Marie Schmidt.
 Ramens der trauernden Hinterbliebenen.
 Die tiefgebeugte Mutter:
 Frau Reg.-Secr. Joh. Schmidt, Witwe
 geb. Schramm.
 Wiesbaden, den 14. August 1901.

Codes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es
 Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Hermann Richter,
 im Alter von 18 Jahren durch einen Unglücksfall zu sich zu rufen.
 Die tiefbetrübten Eltern und Brüder.
 Die Beerdigung findet statt: Freitag Nachmittag 6 1/4 Uhr von der
 Leichenhalle aus.

Russischen Unterricht
 ertheilt eine russ. Studentin nach den Methoden
 Bolzer u. Berlitz. Garantie in 4 Monaten
 perfecte Erlernung der russ. Sprache. Hauptpost-
 lanernb: **Mullkova.**
 Ein gebrauchtes Halberdred zu verkaufen
 Bebrstraße 12. 11392
 In eine bessere Dame od. Herrn großes
 Zimmer, möbl. oder unmöblirt, bei ruhiger
 kinderloser Familie, Nähe der Bahnhöfe, zu verm.
 In erit. im Tagbl.-Verlag. 5668
 Kirchgasse 7, 3, ein freundlich möblirtes
 Zimmer sofort zu vermieten. 5703
Schwalbacherstr. 49, D. S. L., e. m. St. 5. v.
 Ein Lagerplatz von circa 60 Anthen an der
 Schierheimstraße ist im Ganzen o. auch parzellen-
 weise auf den 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei
 J. Ziss, Weichankalt, Dellrichtstr. 5626

Eine silberne Damenuhr
 mit Goldrand verloren worden von der Rheinstr.,
 Kirchgasse, Friedrichstr., über den Luisenplatz zur
 Vahu, zurück bis Rheinstr. 40. Dortselbst Hinter-
 haus 1 St. gegen Belohnung abzugeben.
 Schülerbrille auf dem Luisenplatz verloren.
 Abzugeben Langgasse 25.
 Gelber Kanarienvogel am Mittwoch
 Mittag entflohen. Gegen Belohnung ab-
 zugeben Seckenstraße 14, Part.

Neu aufgenommen:
Trauer-Costumes
 von Mk. 20.— an,
Trauer-Blousen
 von Mk. 5.— an,
Trauer-Röcke
 von Mk. 6.— an 2866
 in allen Preislagen u. Größen.
S. Hamburger,
 Damen-Confection,
 Langgasse 11.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Theilnahme bei dem Hinscheiden des
 Herrn
Constantin Eidenlaub,
 besonders seinem werthen Prinzipal,
 Herrn Wagner, und seinen Arbeits-
 Kollegen, sowie Herrn Pfarrer Diehl
 für die trostreiche Grabrede und für
 die Blumenpenden unseren herzlichsten
 Dank.
 Die trauernden
 Hinterbliebenen.

Coursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 14. Aug. 1901.

Nach dem öffentlichen Börsen-Coursblatt der Malderkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.60; 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lei = 4.00; 1 Österr. S. L. G. = 1.25; 1 R. & Whrg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.80; 1 R. hell = 1.70; 1 span. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 1.40; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.30; 7 R. sächsische Whrg. = 1.15; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 P. österr. Konv.-Münze = 105 R.-Whrg. - Reichsbank-Disconto 3/4 pCt.

Zf.	Staatspapiere.	3/4	3/8	3/16	1/2
3/4	D. R.-Anl. (abg.)	101.20			
3/4	" " " "	101.40			
3/4	" " " "	91.80			
3/4	Pr. c. St.-A. (abg.)	101.10			
3/4	" " " "	101.10			
3/4	" " " "	91.90			
3/4	Bad. St.-A.	105.			
3/4	" " " "	98.80			
3/4	" " " "	99.40			
3/4	Bayr. "	101.90			
3/4	" " " "	100.20			
3/4	" " " "	90.50			
3/4	Hamb. St.-Rente	101.			
3/4	" " " "	99.70			
3/4	" " " "	90.			
3/4	Gr. Hess.	104.80			
3/4	" " " "	105.			
3/4	" " " "	89.20			
3/4	" " " "	89.70			
3/4	" " " "	104.50			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	90.			

Zf.	Gr. Hess.	3/4	3/8	3/16	1/2
3/4	Gr. Hess.	104.80			
3/4	" " " "	105.			
3/4	" " " "	89.20			
3/4	" " " "	89.70			
3/4	" " " "	104.50			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	90.			
3/4	Gr. Hess.	104.80			
3/4	" " " "	105.			
3/4	" " " "	89.20			
3/4	" " " "	89.70			
3/4	" " " "	104.50			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	90.			

Zf.	Gr. Hess.	3/4	3/8	3/16	1/2
3/4	Gr. Hess.	104.80			
3/4	" " " "	105.			
3/4	" " " "	89.20			
3/4	" " " "	89.70			
3/4	" " " "	104.50			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	90.			

Zf.	Gr. Hess.	3/4	3/8	3/16	1/2
3/4	Gr. Hess.	104.80			
3/4	" " " "	105.			
3/4	" " " "	89.20			
3/4	" " " "	89.70			
3/4	" " " "	104.50			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	90.			

Zf.	Gr. Hess.	3/4	3/8	3/16	1/2
3/4	Gr. Hess.	104.80			
3/4	" " " "	105.			
3/4	" " " "	89.20			
3/4	" " " "	89.70			
3/4	" " " "	104.50			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	90.			

Zf.	Gr. Hess.	3/4	3/8	3/16	1/2
3/4	Gr. Hess.	104.80			
3/4	" " " "	105.			
3/4	" " " "	89.20			
3/4	" " " "	89.70			
3/4	" " " "	104.50			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	90.			

Zf.	Gr. Hess.	3/4	3/8	3/16	1/2
3/4	Gr. Hess.	104.80			
3/4	" " " "	105.			
3/4	" " " "	89.20			
3/4	" " " "	89.70			
3/4	" " " "	104.50			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	99.25			
3/4	" " " "	90.			

Zf.	Pr.-Obl. v. Transp.-A.	4.	3/4	3/8	3/16	1/2
4.	Fr. H.-B. S. XIV	99.80				
4.	do. XVI u. XVII	101.				
4.	do. XVIII	100.20				
4.	do. XII u. XIII	91.70				
4.	do. XV	91.70				
4.	Fr. H.-C.-V. (abg.)	101.				
4.	do. 15-19, 21-25	98.20				
4.	do. 27, 37, 39 u. 42	98.70				
4.	do. Ser. 31 u. 34	98.80				
4.	do. S. 35, 33 u. 38	98.30				
4.	do. Ser. 40 u. 41	99.40				
4.	do. S. 23, 31, 32, 33	91.50				
4.	do. Ser. 29	91.40				
4.	Fr. Lw. C.-B.-D.-J.	97.10				
4.	do. N.-P.	97.30				
4.	H.H.-B.S. 141-250	93.				
4.	do. 251-310	90.				
4.	do. 1-45 (abg.)	90.80				
4.	do. 46-190	91.80				
4.	do. 301-310	91.80				
4.	Mein. Hyp.-B. S. II	93.				
4.	do. Ser. VI	99.20				
4.	do. S. VII unkn. 1906	99.70				
4.	do. (abg.)	93.				
4.	do. unkn. b. 1905	92.				
4.	M. B.C.A. (I. Gr.) II	92.				
4.	do. Ser. III	92.				
4.	do. unkn. b. 1905	92.				
4.	Nass. Ldsb. Lit. Q.	103.				
4.	do. J.	93.60				
4.	do. F. G. C. K. L.	93.60				
4.	do. M.	96.80				
4.	do. N.	93.				
4.	do. P.	91.80				
4.	do. O.	100.50				
4.	Pfalz. Hyp.-Bk.	93.80				
4.	Pom. H.-A.-B. 5a. 6	73.10				
4.	do. VII u. VIII	73.10				
4.	do. IX u. X	73.10				
4.	do. II u. III	74.				
4.	Pr. B.-C. A. G. v. 1901	107.50				
4.	do. Ser. I-III	93.10				
4.	do. IV	93.80				
4.	do. XVII	92.				
4.	do. XVIII	93.30				
4.	do.	100.				
4.	do. von 99	92.30				
4.	do. 98	92.50				
4.	do. 96	92.40				
4.	do. 94	92.20				
4.	do. 89	102.50				
4.	Pr. C.-K.-O. v. 1901	95.80				
4.	do. von 87	95.80				
4.	do. 95	93.60				
4.	Pr. H.-A.-B. 8-12	81.80				
4.	do. XV-XVII	81.80				
4.	do. XIX u. XX	81.80				
4.	do. XXI u. XXII	73.50				
4.	do. XXIII XXIV	97.50				
4.	Pr. H.-Vers.-A.-G.	91.				
4.	do. Pfalz. B.-S. 18	99.30				
4.	do. Ser. XIX	93.50				
4.	do. XVIII	91.80				
4.	do. XVII	91.80				
4.	do. XVII	91.80				
4.	Pr. Ldsch. Contr.	100.20				
4.	Rhein. Hyp.-B.	100.				
4.	do. varloosbare	92.50				
4.	do. Ser. 69/82	92.50				
4.	do. Communal	93.				
4.	S.B.C. 30/32/34/43	100.70				
4.	do. bis incl. 5.52	91.				
4.	W.B.C.A. Cöln S. I	93.80				
4.	do. Ser. II	93.80				
4.	do. V	99.30				
4.	do. III	90.50				
4.	do. IV	91.				
4.	W.H.-B. v. 90/92	101.				
4.	do. unkn. b. 1903	103.				
4.	Württ. Hyp.-Bk.	94.50				
4.	do. Cred.-V. v. 99	102.50				
4.	do. K.-U.	95.10				
4.	do. unkn. b. 1902	95.				
4.	W.V.-B. S. 15/30	100.50				
4.	do. S. IV-X (abg.)	93.				
4.	do. Ser. I u. II	93.				
4.	Dän. L.H. u. W.-B.	93.				
4.	Final. Hyp.-Ver.	96.70				
4.	Ital. Nat.-Bk. stf. L.	96.70				
4.	do. Allg. Im. v. 99	96.80				
4.	Norw. Hp.-B. v. 87	91.80				
4.	Pest. E.V. Sp.-V. Kr.	92.50				
4.	P.U.C. Bstf. G.S. 2	101.				
4.	Schw. R.H.B. v. 78	101.				
4.	do. unkn. b. 1901	101.				
4.	Ungar. B.-Cr.-I. S. I	90.				
4.	do. stauerfrei	90.				
4.	U.L.C.-S.A. u. B. Kr.	90.				
4.	Ungar. H.-Bk. S. I	91.				
4.	do. Ser. I v. 97 Kr.	91.				

Zf.	Pr.-Obl. v. Transp.-A.	4.	3/4	3/8	3/16	1/2
4.	Böhm. Nst. stf. I. G.	97.80				
4.	do. Wst. stf. I. S. S. I	101.				
4.	do. in Gold	97.10				
4.	do. von 95 Kr.	97.70				
4.	Elisabethst. stf. I. G.	101.20				
4.	do. (kleine)	101.20				
4.	do. stf. in Gold	101.20				
4.	do. (kleine)	93.90				
4.	Ks. F. N. v. 72. S. S. S.	97.90				
4.	do. v. 87. i. Silb.	91.60				
4.	Fr. Jos.-B. i. Silb.	91.60				
4.	Gal. K. L. B. stf. I. S.	103.30				
4.	Gr. K. v. 71 stf. I. S.	103.80				
4.	do. 72	103.80				
4.	do. 63	99.90				
4.	Ksch. O. 89	95.70				
4.	do. in Gold	99				